

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Zageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die "Volksstimme" erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Meißner, Magdeburg, für Inserate Familienanzeigen u. Stellengesuche 8 Pf., Kleinanzeigen 1 mm Höhe u. 30 mm Breite lokal 75, auswärts 80 Pf., Abdruck geht verlohren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 20 1/2 % Aufschlag. Für Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Nachdruck (ab 19 Uhr) 2251. Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatl. 2,30, Abjahr 2,00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 13, auswärts 15 Pf., vorschritt unverändlich. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 123 Magdeburg (H. Haack & Co., Magdeburg).

№. 111

Mittwoch, den 14. Mai 1930

41. Jahrgang

Subventions-Wirtschaft

Von Kurt Heinig.

Eine der böjesten Erbschaften, die die Sozialdemokratie nach dem 20. Mai 1928 aus der Regierungszeit des Bürgerblocks übernehmen mußte, war das Subventionskonto des Reiches. Ueber 1,2 Milliarden Mark waren an Krediten ausgegeben worden, rd. 1,5 Milliarden Mark an Bürgschaften übernommen. Es ist nicht ohne Bedeutung, daß der Finanzminister des derzeitigen schwarzgrünen Kabinetts in dem eben erschienenen finanziellen Ueberblick über den Haushalt 1930 bekennen muß, daß in dem Jahre 1928/29 „auch auf dem Gebiet eine Zurückhaltung geübt worden ist, die sich kaum steigern läßt“.

Die Sozialdemokratie hatte allen Grund, den Aufbau der Kredite und Garantien vorzunehmen, sind doch daraus ständig für das Deutsche Reich erhebliche Verluste entstanden. Seit 1927 sind — überdies wieder auf sozialdemokratischen Antrag — regelmäßig im Haushalt eingestellt worden, und zwar

im Haushalt 1927	15 Millionen
" " 1928	12 "
" " 1929	13 "
insgesamt	40 Millionen

Dieser Rücklagefonds hat aber nicht gereicht! Aus ihm mußten bisher die Ausfälle bei folgenden Garantien abgedeckt werden:

Rücklagenfonds	3,395 Millionen
Brüder Mannesmann	9,499 "
Sächsisch	3,535 "
Niederschlesische Bergbau AG.	0,015 "
Wingertkredite	29,951 "
Düngemittel	0,079 "
Landwirtschaftl. Umschuldung	0,159 "
Verschiedene Exportkredite	1,023 "
insgesamt	48,156 Millionen

Am skandalösesten sind unter diesen 48 Millionen Reichsverluste jene 9,5 Millionen, die die Brüder Mannesmann bisher dem Reiche kosten. Diese Industriellenfamilie spielt seit Jahrzehnten mit ihren spekulativen Transaktionen für die deutsche Politik eine verhängnisvolle Rolle. Man erinnere sich nur an Marokko. Dort lag angeblicher Erzbesitz der Brüder Mannesmann. Er sollte dem Deutschen Reiche gesichert werden. Diese Illusion kostete viel Geld. Die Verluste trägt das Reich. Einer der Brüder Mannesmann brachte es nebenbei fertig, viele hunderttausend Mark bei dem Goldmacher Laufen zu verlieren!

Die Zahl von 48,2 Millionen Mark überschreitet die Rückstellungen des Reiches für seine Garantiehauptungen schon um 8 Millionen Mark. Diese 8 Millionen Mark sind als Borgriß auf den für 1930 wieder mit 13 Millionen Mark vorgesehenen Rücklagefonds übertragen worden.

Die Garantien wurden während der Regierungszeit des Kabinetts Müller wie folgt abgebaut:

Landwirtschaft	von 107,5 auf 103,5
Handel und Gewerbe	308,0 " 184,9
Schiffahrt	61,0 " 57,1
Wohnungs- und Siedlungsweisen	295,0 " 164,8
Belegte Gebiete	8,0 " 7,6

Die Garantien insgesamt sind von 779,5 auf 521,5 Millionen Mark abgebaut worden. Dabei handelt es sich zum Teil wie bei der Ansetzung von Flüchtlingsiedlern und bei dem Alenwahnsinnbau um Erledigung ablaufender Programme. Neben den eben erwähnten Garantien laufen die folgenden noch offenen Garantien:

Landwirtschaft	rund 21 Millionen Mark
Handel und Gewerbe (Exportkredite)	3,49 "
Wohnungs- u. Siedlungsweisen	180 "

insgesamt rund 550 Millionen Mark

Die Übernahme von Garantien ist, wie die oben aufgezählten Verluste des Reiches zeigen, nicht immer erfreulich. Der Abbau dieser Garantien ist eine schwere und langfristige Arbeit.

Neben den erhöhten Garantien stehen die Darlehen, die das Deutsche Reich gewährt hat. Hier haben wir ein erhebliches Anwachsen in der Regierungszeit des Kabinetts Müller zu verzeichnen, und zwar von 1158 Millionen auf 1507 Millionen Mark. Seinen Grund hat diese Steigerung

Wasserbruch von Schacht zu Schacht Neue Gefahr in Bienenburg Auch Schacht 3 in Gefahr

Während es am Sonntag noch den Anschein hatte, als ob die Lage in Bienenburg sich gebessert hätte und man hoffen durfte, daß wenigstens Schacht 3 gegen das aus Grube 1 herandrängende Wasser geschützt werden könnte, hat sich am Montagmorgen die Lage vollkommen geändert.

Die Grubenleitung ließ während des Tages unausgesetzt Messungen vornehmen, um feststellen zu können, ob das in Schacht 1 eingebrachte Wasser sich endgültig gestaut habe, oder ob ein Zufluß neuer Lauge zu konstatieren sei. Während der Mittagsstunden machten sich Veränderungen im Schacht 2 geltend, die sehr besorgniserregend waren und dazu führten, daß man in aller Eile begonnen hat, die Schachtanlagen 3 weiter abzuriegeln, um zu verhindern, daß auch dieser Teil der Grube erfaßt werde, da zwischen Schacht 1 und 3 über die Sohle 6 eine offene Verbindung besteht, durch die eindringendes Wasser in kurzer Zeit auch den jetzt noch intakten dritten Schacht vernichten könnte.

Gegen Mittag meldeten die Ingenieure, die in Schacht 1 mit dem Messen des Wasserpiegels beschäftigt sind, daß aus der Tiefe Luftblasen aufstiegen und sich im Wasser eine gurgelnde Bewegung bemerkbar mache. Eine Stunde später begann die Flut im Schacht 1 plötzlich anzusetzen, und aus Schacht 2 kamen die entsprechenden Meldungen, daß dort das Wasser in ähnlicher Weise steigen begiffen sei. Tatsächlich hatte sich die Lauge in Schacht 2 innerhalb von noch nicht 2 Stunden um 15 Meter ge-

hoben, während in Schacht 1 der Wasserstand entsprechend gefallen war.

Nach Ansicht der Bergingenieure hat zwischen den beiden Schächten im Laufe des Montagvormittags ein neuer Erdbeben rutsch stattgefunden, bei dem die Wassermaßen aus Schacht 1 einen mächtigen Durchgang zu Schacht 2 gefunden haben, da der Ausgleich in beiden Anlagen sich innerhalb so kurzer Zeit vollzogen hat. Man befürchtet mit Recht, daß bei einer neuen Erdbewegung nunmehr auch Schacht 3 überflutet werden wird, wenn es nicht gelingen sollte, durch Mauern die Verbindungsgänge zu verschließen. Diese Arbeit ist jedoch sehr schwierig und gefährlich, da niemand weiß, ob nicht neue unterirdische Kavernen ihren Inhalt in die beiden jetzt zum Teil erschlossenen Schächte ergießen werden.

Daß die unterirdische Bewegung schon abgeschlossen ist, erscheint sehr fraglich angesichts der Tatsache, daß in halber Höhe des Kraters, der sich in der vorigen Woche gebildet hatte, jetzt ein neuer Erdrutsch stattgefunden hat, durch den eine Wasserader im Berg freigelegt wurde, die sich nun in den riesigen Trichter ergießt. Auch auf dem Verschiebebahnhof Bienenburg ist eine neue Erdbewegung von 5 Meter entstanden, so daß der Verkehr, der bereits wieder aufgenommen war, sofort wieder eingestellt werden mußte.

Die Sieberische Fabrik hat wegen der Erdbewegungen stillgelegt werden müssen. —

1000 Arbeiter und Angestellte sollen entlassen werden

Massenkündigung in Eisenhütte Thale

Antrag bei der Regierung Magdeburg gestellt

Thale a. Harz, 13. Mai. Das Eisenhüttenwerk Thale AG. hat nach einer Mitteilung der Werksleitung bei der Regierung in Magdeburg einen „Stilllegungsantrag“ gestellt, durch den ermöglicht werden soll, daß etwa 1000 Arbeiter und Angestellte zur Entlassung kommen.

In der Eisenhütte sind zurzeit rund 4200 Mann beschäftigt. Als Grund für die beabsichtigte Massenentlassung wird verringertem Auftragsseingang angegeben.

Die Nachricht kommt für die betroffene Arbeiterschaft völlig überraschend. Die Durchführung der Entlassungen in dem angekündigten Ausmaß würde nicht nur für die Arbeiterschaft, sondern auch für die gesamte Geschäftswelt und natürlich auch für die Gemeinde ein schwerer Schlag bedeuten.

Es wird hier erwartet, daß die Regierung in Magdeburg den Antrag sehr genau nachprüft. —

Im Schacht eingeschlossen

Grubenunglück in Oberschlesien

Acht Bergleute bei einer Schlagwetterexplosion getötet

Am Montag ereignete sich auf der Konfordia-Grube bei Hindenburg (Oberschlesien) eine Schlagwetterexplosion, bei der acht Bergleute eingeschlossen wurden. Acht Bergleute konnten nur als Leichen geborgen werden, drei wurden schwer verletzt geborgen.

Die tödlich verunglückten Bergleute stammen zum Teil aus Hindenburg, zum Teil aus andern Gegenden Oberschlesiens. Die Toten, in deren Gesichtszügen sich die Bahnschmerzhaftigkeit der letzten Lebensstunden spiegelt, sind in der Leichenhalle des Knappschaftsvereins Hindenburg aufgebahrt. In ihren Händen halten einige Kleidungsstücke und Haare, offenbar Dokumente eines Irreinsausbruchs.

Die amtliche Meldung

Die am Montag herausgegebene Mitteilung des Oberbergamtes über die Katastrophe besagt: Durch den Durchschlag, der heute vormittag auf der Konfordia-Grube erfolgte, wurden mehrere Arbeiter verschüttet. Zu ihrer Bergung bildete sich eine Rettungskolonie unter Führung eines Steigers. Etwa zehn Minuten nach dem Gebirgsschlag erfolgte eine Schlagwetterexplosion, durch die nun auch die Rettungskolonie in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, da das Gebirge sehr unruhig ist; sie waren um 11 Uhr nachmittags beendet. Der Explosionsherd liegt in der Schlagwetterabteilung Andreasflöz. Die Todesopfer sind ein Steigerhelferbetreuer, ein Schlofer, drei Anschläger, drei Zähler und ein Häuer. —

darin, daß im besondern der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge, weiter der Wohnungsfürsorge und der Siedlung erhebliche Mehrmittel zufließen. Diese Entwicklung ist in ihren Gründen bekannt genug. Sie braucht nicht weiter erörtert zu werden, es war nicht nur berechtigt, sondern notwendig, daß die Arbeitslosenversicherung vom Reich in vergrößertem Umfang Darlehen erhielt.

Jetzt wird das Reich in eine neue Periode der Subventionen hineingeworfen. Das vom Ernährungsminister und Landbundführer Schiele gesteuerte Kabinett

will dem Großgrundbesitz erhebliche Subventionen gewähren. Ihr Umfang ist noch unbekannt. Tatsache ist dennoch schon, daß in den jüngst vergangenen zwei Jahren die Subventionen für Industrie und Handel infamatisch abgebaut worden sind. Es sind nur die Darlehen für soziale Zwecke gewachsen. Jetzt will man an den sozialen Aufgaben sparen, dafür aber erhebliche Subventionen an den Großgrundbesitz ausschütten. Das deutsche Volk wird — wenn diese Pläne durchgeführt werden — sehr bald die Folgen dieser Veränderungen zu spüren bekommen. —

Gegen die Warenhaussteuer Kriegserklärung an Brüning

Abkommen zwischen Industrie und Warenhäusern

Wegen der Abwälzung der erhöhten Umsatzsteuer für Großhandelsbetriebe war es zwischen den Warenhäusern und ihren Lieferanten zu einem Streit gekommen. In diesem Streit ist jetzt ein „Waffenstillstand“ abgeschlossen worden. Die Warenhäuser haben sich mit ihren Lieferanten zu einer gemeinsamen Abwehrfront gegen die Großhandelssteuer zusammengeschlossen.

Zwischen dem Reichsverband der Industrie, dem Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels, dem Deutschen Industrie- und Handelsklub sowie dem Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser ist ein Abkommen geschlossen worden, nach dem diese Verbände verpflichtet sind, sich für die Abkündigung der Warenhaussteuer möglichst noch in der gegenwärtigen Reichstagsession mit allen Mitteln einzusetzen. Die Verbände wollen außerdem gemeinsam darauf hinarbeiten, daß in dem kommenden Steuerbereinigungsgesetz den Ländern und Gemeinden jede Sonderbelastung einzelner Betriebsgrößen und Betriebsformen, wie Thürin-

gen sie vorgekommen hat, unterjagt wird. Als Gegenleistung will der Verband der Warenhäuser seinen Mitgliedern empfehlen, ihre bisherige Forderung nach Gewährung eines Sonderabzuges durch die Lieferanten bis auf weiteres ruhen zu lassen und die bisher vereinbarten Rückvergütungen zurückzahlen, falls bis zum 1. Juli die Warenhaussteuer gefallen ist.

Man wird mit einiger Spannung der Haltung der Reichsregierung und der Regierungsparteien zu diesem Vorstoß der Wirtschaftszustimmungen entgegenzusehen dürfen, zumal Reichsfinanzminister Moldenhauer erst kürzlich angekündigt hat, daß die Reichsregierung bestimmte Maßnahmen zur Verhütung der von den Warenhäusern beabsichtigten Abwälzung der erhöhten Umsatzsteuer erwäge.

Die Sozialdemokratie wird diesen Vorstoß auf Befestigung des reaktionären Ausnahmengesetzes, das die Konjunktugenossenheiten in erster Linie trifft, mit allen Kräften unterstützen.

Haushalt ausichuß aufgelöst

Die Regierungsparteien gegeneinander

Die Regierungsparteien sind über die Haushalts- und Finanzverhältnisse bei der Beratung des Reichsrats nur noch verstreut verhandelt worden. Die Verhandlung ist nach kurzer Dauer abgebrochen.

In der Kommission des Reichsrats für die Haushalts- und Finanzverhältnisse hat die Regierungspartei die Verhandlung mit der Oppositionspartei zum Scheitern gebracht. Die Oppositionspartei hat die Verhandlung abgebrochen.

Die Sitzung der Kommission wurde befristet. Die Oppositionspartei hat die Verhandlung abgebrochen.

Die Oppositionspartei hat die Verhandlung abgebrochen. Die Regierungspartei hat die Verhandlung abgebrochen.

Die Oppositionspartei hat die Verhandlung abgebrochen. Die Regierungspartei hat die Verhandlung abgebrochen.

Die Oppositionspartei hat die Verhandlung abgebrochen. Die Regierungspartei hat die Verhandlung abgebrochen.

Die Oppositionspartei hat die Verhandlung abgebrochen. Die Regierungspartei hat die Verhandlung abgebrochen.

Die Oppositionspartei hat die Verhandlung abgebrochen. Die Regierungspartei hat die Verhandlung abgebrochen.

Die Oppositionspartei hat die Verhandlung abgebrochen. Die Regierungspartei hat die Verhandlung abgebrochen.

Die Oppositionspartei hat die Verhandlung abgebrochen. Die Regierungspartei hat die Verhandlung abgebrochen.

Die Oppositionspartei hat die Verhandlung abgebrochen. Die Regierungspartei hat die Verhandlung abgebrochen.

Die Oppositionspartei hat die Verhandlung abgebrochen. Die Regierungspartei hat die Verhandlung abgebrochen.

Die Oppositionspartei hat die Verhandlung abgebrochen. Die Regierungspartei hat die Verhandlung abgebrochen.

Die Oppositionspartei hat die Verhandlung abgebrochen. Die Regierungspartei hat die Verhandlung abgebrochen.

Dr. Curtius. Die Meldungen, nach denen später zwischen Curtius und Grandi eine Aussprache über die künftige deutsch-italienische Zusammenarbeit stattfinden soll, werden demontiert. Es sei bisher noch von keiner Seite zu einer derartigen Aussprache auch nur eine Anregung gegeben worden.

Anlageschrift im Bombenprozeß

Ab. Altona, 13. Mai. Wie die Morgenblätter melden, ist jetzt vom Staatsanwalt in Altona in dem Bombenprozeß die Anklage gestellt worden. Sie richtet sich gegen 23 von den ursprünglichen 43 Angeklagten und klagt auch die beiden Landvolksführer Hein wegen Mittäterchaft und Gamkens wegen Unterlassung der Anzeige an. Gegen die übrigen Angeklagten, mit Ausnahme der des Reichstagsattentats Verdächtigten wird die Außerfolgungseklage beantragt.

Die Anlageschrift umfaßt etwa 75 Druckseiten. Mit Rücksicht auf ihren Umfang und auf die von der Staatsanwaltschaft für die Anklage beanspruchte Zeit hat der Verteidiger Dr. Lütjeburne den Antrag gestellt, den Angeklagten eine Frist von 3 Wochen zur Erklärung auf die Anklage zu gewähren.

Mit der Hauptverhandlung wird danach nicht vor Ende Juni oder Anfang Juli zu rechnen sein.

P. J. Troelstra gestorben

Amsterdam, 13. Mai. Der langjährige Führer der niederländischen Sozialdemokratie, P. J. Troelstra, ist am Montagabend gestorben. Troelstra hatte am 20. April das 70. Lebensjahr vollendet.

Schwere Krankheit hat Troelstra bereits seit einer Reihe von Jahren vom politischen Leben fern gehalten. Aus einer bürgerlichen Familie aus dem holländischen Friesland stammend, war Troelstra als junger Rechtsstudent zum Sozialismus gekommen. Diese Entwicklung entzweite ihn mit seinen Verwandten. Aber um so energischer wandte Troelstra sich der neuen, selbst gewählten Aufgabe zu. Als Rechtsanwalt wurde er zum Kämpfer gegen das Unrecht. Sein Name hatte in der Welt der Rechtswissenschaften einen hohen Klang, als er als Abgeordneter in die Kammer einzog. Dort erwarb er sich große Achtung bei den Gegnern, unbedingtes Vertrauen bei den Parteifreunden.

Als Führer der holländischen Sozialdemokraten stand er auch in der Internationalen in hohem Ansehen. Sein Hunger nach Gerechtigkeit, sein tiefes Gefühl, hat immer ein williges Ohr gefunden.

Seit mehreren Jahren qualte ihn ein jäheres Nieren- und Blasenleiden. Dazu kam vor etwa fünf Jahren ein Schlaganfall, der ihn lähmte und ans Bett fesselte. Aber seine Energie war damit noch nicht gebrochen. Von seinem Krankenlager aus distillierte er seine Lebenserinnerungen, von denen drei Bände bereits erschienen sind. Der Tod verhinderte die Vollendung des Werkes. Troelstras Name wird stets unter den Besten des internationalen Sozialismus genannt werden.

Whaite gestorben

London, 13. Mai. Der Führer der Unabhängigen Arbeiterpartei im Unterhaus, Whaite, ist am Montag in Glasgow im Alter von 61 Jahren gestorben. Whaite, der seit 1906 der Unabhängigen Arbeiterpartei angehört und seit 1922 Führer dieser Partei war, gehörte der ersten Regierung MacDonalds an, und zwar als Gesundheitsminister.

Deutscher Wahlerfolg in Oberschlesien

Kattowitz, 13. Mai. Die Wahlen zum Oberschlesischen Landtag haben folgendes Ergebnis: Deutsche Wahlgenossenschaft 15 Mandate, Korjant-Gruppe 13, Regierungsbündnis 10, Polnische und Deutsche Sozialisten 5, Nationale Arbeiterpartei 3, Kommunisten 2.

Im Vergleich zu den vorigen Wahlen hat die Deutsche Wahlgenossenschaft einen Gewinn von zwei Mandaten zu verzeichnen.

Die Ratstagung in Genf

Der Völkerbundrat, der am Montag in Genf zu seiner 22. Tagung zusammentrat, nahm in seiner öffentlichen Sitzung zunächst einen Bericht des Reichsfinanzministers Dr. Curtius über die Weltfriedenskonferenz entgegen. Die Regierungspartei schloß sich dem Bericht über die weiteren Arbeiten auf dem Gebiet der Handels- und Zollpolitik die größte Beachtung zu und dem anschließenden Fragebogen möglichst bald zu beantworten. Es wurde ferner beschlossen, die Mitglieder des Internationalen Gerichtshofes zu erwählen, dem Völkerbundsekretariat bis zum 20. August mitzuteilen, ob und wann mit ihrer Revision des Statuts zu rechnen ist. Ferner haben sich die Parteien des Statuts geeinigt, die Statuten bis-her ebenfalls nicht ratifiziert hat, durch den Beitritt zu dem Vertrag, wodurch sie in diesem Jahre nicht vollziehen.

In seiner letztmaligen Sitzung beschloß sich der Rat mit dem ungarisch-rumänischen Disputationsfall, der inzwischen im Rahmen der Disputationsverfahren erledigt wurde. Außerdem nahm er von der Generalversammlung des Sonderkomitees der Sozialdemokratischen Parteien, Dr. G. P. D. D., zum Mitglied der Disputationskommission des Völkerbundes Ernennung.

Am die Abklärung

Aussprache Triand-Grandi in Genf

Genf, 13. Mai. Der englische Außenminister Henderson hat am Montag eine längere Aussprache mit dem französischen Außenminister Triand und dem Leiter der italienischen Außenminister Grandi.

Der Außenminister erklärte Henderson nach dieser Aussprache, daß er den Arbeiten der verschiedenen Abklärungskommissionen gegenüber habe. Es sei zweifellos, daß die Kommissionen für die Abklärung der Streitigkeiten zwischen Italien und Frankreich in der letzten Zeit sehr viel über die gegenseitigen Interessen und die Schwierigkeiten der Abklärung erfahren haben. Er erklärte, daß er sich für die Abklärung der Streitigkeiten zwischen Italien und Frankreich in der letzten Zeit sehr viel über die gegenseitigen Interessen und die Schwierigkeiten der Abklärung erfahren haben.

Am Dienstag folgt eine Aussprache zwischen dem französischen Außenminister Triand und dem Reichsfinanzminister

Der Streit um Sektore

Seitdem bekannt geworden ist, daß der ungarische Staat sich zuwenden hat, die Rechte der ungarischen Minderheiten gegen die polnische Seite aus dem Vertrag von Trianon auszuhebeln, bringen sich die Politiker in beiden Ländern zu dieser im Rahmen des Reichs aus, und zwar durch die Hilfe der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern.

Die ungarische Regierung hat die Rechte der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern auszuhebeln, bringen sich die Politiker in beiden Ländern zu dieser im Rahmen des Reichs aus, und zwar durch die Hilfe der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern.

Die ungarische Regierung hat die Rechte der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern auszuhebeln, bringen sich die Politiker in beiden Ländern zu dieser im Rahmen des Reichs aus, und zwar durch die Hilfe der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern.

Die ungarische Regierung hat die Rechte der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern auszuhebeln, bringen sich die Politiker in beiden Ländern zu dieser im Rahmen des Reichs aus, und zwar durch die Hilfe der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern.

Die ungarische Regierung hat die Rechte der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern auszuhebeln, bringen sich die Politiker in beiden Ländern zu dieser im Rahmen des Reichs aus, und zwar durch die Hilfe der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern.

Die ungarische Regierung hat die Rechte der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern auszuhebeln, bringen sich die Politiker in beiden Ländern zu dieser im Rahmen des Reichs aus, und zwar durch die Hilfe der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern.

Die ungarische Regierung hat die Rechte der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern auszuhebeln, bringen sich die Politiker in beiden Ländern zu dieser im Rahmen des Reichs aus, und zwar durch die Hilfe der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern.

Die ungarische Regierung hat die Rechte der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern auszuhebeln, bringen sich die Politiker in beiden Ländern zu dieser im Rahmen des Reichs aus, und zwar durch die Hilfe der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern.

Die ungarische Regierung hat die Rechte der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern auszuhebeln, bringen sich die Politiker in beiden Ländern zu dieser im Rahmen des Reichs aus, und zwar durch die Hilfe der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern.

Die ungarische Regierung hat die Rechte der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern auszuhebeln, bringen sich die Politiker in beiden Ländern zu dieser im Rahmen des Reichs aus, und zwar durch die Hilfe der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern.

Die ungarische Regierung hat die Rechte der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern auszuhebeln, bringen sich die Politiker in beiden Ländern zu dieser im Rahmen des Reichs aus, und zwar durch die Hilfe der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern.

Die ungarische Regierung hat die Rechte der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern auszuhebeln, bringen sich die Politiker in beiden Ländern zu dieser im Rahmen des Reichs aus, und zwar durch die Hilfe der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern.

Die ungarische Regierung hat die Rechte der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern auszuhebeln, bringen sich die Politiker in beiden Ländern zu dieser im Rahmen des Reichs aus, und zwar durch die Hilfe der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern.

Die ungarische Regierung hat die Rechte der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern auszuhebeln, bringen sich die Politiker in beiden Ländern zu dieser im Rahmen des Reichs aus, und zwar durch die Hilfe der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern.

Die ungarische Regierung hat die Rechte der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern auszuhebeln, bringen sich die Politiker in beiden Ländern zu dieser im Rahmen des Reichs aus, und zwar durch die Hilfe der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern.

Die ungarische Regierung hat die Rechte der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern auszuhebeln, bringen sich die Politiker in beiden Ländern zu dieser im Rahmen des Reichs aus, und zwar durch die Hilfe der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern.

Die ungarische Regierung hat die Rechte der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern auszuhebeln, bringen sich die Politiker in beiden Ländern zu dieser im Rahmen des Reichs aus, und zwar durch die Hilfe der ungarischen Minderheiten in beiden Ländern.

haben. In den engen Räumen eines Museums haben sie nicht viel zu bedeuten. Wohl aber kann der reine Kopf der Republik auch in der kleinen Ecke des neuen Museums, in der er jetzt aufgestellt ist, jeden Besucher entzücken.

Die Gelehrten mögen die Amarna-Periode unter das Alte Reich stellen — dem Sunamfreund sagt sie weit mehr. Und auf den kommt es an. Hermann Hieber.

Jubiläum im Städtischen Orchester. Kammermusiker Valentin Lutz begeht am Donnerstag, dem 15. Mai, das 25jährige Dienstjubiläum. Wir wünschen dem wackeren Waldhornbläser alles Gute zu seinem Ehrenfest.

Weltfriede in Hamburg. Der unter dem Präsidium von André Gide stehende Weltfriedebund wird seinen diesjährigen internationalen Kongress vom 12. bis 20. Juni in Hamburg abhalten. Als Redner des unter der Leitung von Leopold Jessner und Max Reinhardt stehenden Kongresses sind u. a. Thomas Mann, Alfred Kerr, Graf Kommer und Tripian Bernward beigegeben.

„Staubberg“, ein Stück Zeit-Theater, nennt sich eine dramatische Arbeit von Fritz Graf Bettauer und Georg Löhner, die das persische Dichtungsgenie der niederländischen Industriellen in postrender Weise behandelt. Das Stück beginnt jedoch mit der von Georg Löhner und Fritz Graf Bettauer herangezogenen Zeitkritik „Staubberg der Menschheit“ (Verlag „Jede durch Recht“ von Schneider).

Ein neues Lebensjahr in Dahlen. Am 1. Mai ist am Geheimen Staatsarchiv in Berlin-Dahlem ein neues Jahr für Archivwissenschaftler und geschichtswissenschaftliche Fortbildung eröffnet worden. Die gemeinsamen Anforderungen, die seit geraumer Zeit an die Archivwissenschaft gestellt werden, haben es notwendig erscheinen, eine besondere Abteilung für die archivarische und geschichtswissenschaftliche Ausbildung der künftigen Beamten und wissenschaftlichen Mitarbeiter zu schaffen. Die der Archivarische Ausbildungsstelle für die archivarische und geschichtswissenschaftliche Ausbildung der künftigen Beamten und wissenschaftlichen Mitarbeiter zu schaffen.

Ein neues Lebensjahr in Dahlen. Am 1. Mai ist am Geheimen Staatsarchiv in Berlin-Dahlem ein neues Jahr für Archivwissenschaftler und geschichtswissenschaftliche Fortbildung eröffnet worden. Die gemeinsamen Anforderungen, die seit geraumer Zeit an die Archivwissenschaft gestellt werden, haben es notwendig erscheinen, eine besondere Abteilung für die archivarische und geschichtswissenschaftliche Ausbildung der künftigen Beamten und wissenschaftlichen Mitarbeiter zu schaffen. Die der Archivarische Ausbildungsstelle für die archivarische und geschichtswissenschaftliche Ausbildung der künftigen Beamten und wissenschaftlichen Mitarbeiter zu schaffen.

Ein neues Lebensjahr in Dahlen. Am 1. Mai ist am Geheimen Staatsarchiv in Berlin-Dahlem ein neues Jahr für Archivwissenschaftler und geschichtswissenschaftliche Fortbildung eröffnet worden. Die gemeinsamen Anforderungen, die seit geraumer Zeit an die Archivwissenschaft gestellt werden, haben es notwendig erscheinen, eine besondere Abteilung für die archivarische und geschichtswissenschaftliche Ausbildung der künftigen Beamten und wissenschaftlichen Mitarbeiter zu schaffen. Die der Archivarische Ausbildungsstelle für die archivarische und geschichtswissenschaftliche Ausbildung der künftigen Beamten und wissenschaftlichen Mitarbeiter zu schaffen.

Ein neues Lebensjahr in Dahlen. Am 1. Mai ist am Geheimen Staatsarchiv in Berlin-Dahlem ein neues Jahr für Archivwissenschaftler und geschichtswissenschaftliche Fortbildung eröffnet worden. Die gemeinsamen Anforderungen, die seit geraumer Zeit an die Archivwissenschaft gestellt werden, haben es notwendig erscheinen, eine besondere Abteilung für die archivarische und geschichtswissenschaftliche Ausbildung der künftigen Beamten und wissenschaftlichen Mitarbeiter zu schaffen. Die der Archivarische Ausbildungsstelle für die archivarische und geschichtswissenschaftliche Ausbildung der künftigen Beamten und wissenschaftlichen Mitarbeiter zu schaffen.

Ueble Konkurrenzmanöver gegen Magdeburger Industrieerfindungen

Die „Deutsche Bergwerkszeitung“, Düsseldorf, veröffentlicht in ihrer am 13. Mai morgens erschienenen Ausgabe folgende Meldung:

„Seine Verlegung der Giesche-Zinkhütte von Polnisch-Oberschlesien nach Magdeburg. Breslau, den 12. Mai. (Draht.) Wie wir hören, sollen Giesches Erben beschlossen haben, die verlegte Zinkhütte aus Polnisch-Oberschlesien nach Magdeburg nicht vorzunehmen. Man darf wohl annehmen, daß dieser Beschluß nicht zuletzt auf den Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrags und auf die Entwicklung der Metallpreise zurückzuführen ist. Für Dessau-Gas ist die neue Lage zweifellos von ungeheurer Bedeutung, da anzunehmen ist, daß durch den Verbleib der Zinkhütte von Giesches Erben in Polnisch-Oberschlesien die von Dessau-Gas errechnete Rentabilität bei Magdeburg in Angriff genommenen Kokerie erheblich beeinträchtigt wird, da die neue Zinkhütte bekanntlich der Hauptabnehmer des Kokeriegases werden sollte. Es erscheint demnach fraglich, ob die von Dessau-Gas mit der Stadt Magdeburg ausgehandelten Preise zu halten sein werden.“

Hierzu teilen uns v. Giesches Erben folgendes mit:

„Der Inhalt der Meldung der „Deutschen Bergwerkszeitung“ ist frei erfunden. Vielmehr haben vor einigen Tagen eingehende Besprechungen zwischen den Vertretern der Bergwerks-Gesellschaft Georg von Giesches Erben, der Deutschen Continental-Gesellschaft, Dessau, und dem Magistrat der Stadt Magdeburg stattgefunden, in deren Verlauf das Programm der einzelnen Bauabschnitte der in Magdeburg zu errichtenden Zinkhütte festgelegt wurde. Der Betrieb der neuen Zinkhütte in Magdeburg wird am 1. April 1932 cröffnet werden. Die Tatsache, daß die Schriftleitung der „Deutschen Bergwerkszeitung“ die oben wiedergegebene Meldung ohne Rückfrage bei der Berg-

werks-Gesellschaft Georg von Giesches Erben veröffentlicht hat, läßt mit Rücksicht auf die Ausführungen über die Gasproduktion die Vermutung aufkommen, daß im Hintergrund der Meldung Konkurrenzmanöver über üblicher Art eine ausschlaggebende Rolle gespielt haben. Gegen derartige niedrige Konkurrenz-Verhältnisse werden wir uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu wenden wissen.“

Vom Magistrat der Stadt Magdeburg hören wir dazu noch weiter:

Es ist vollkommen unrichtig und auch niemals von irgendeiner Seite angedeutet worden, daß die Errichtung der Großgaserei in irgendeiner Form auf den Bedarf von Giesche abgestellt worden ist. Vielmehr waren für die Stadt Magdeburg, wie es auch in den diesbezüglichen Vorlagen ausgeführt worden ist, einmal die großen kommunalpolitischen Gesichtspunkte zur Zusammenfassung der Konsumenteninteressen und zum andern die Belebung der Magdeburger Wirtschaft durch die Errichtung eines so bedeutenden Industrie-Unternehmens. Ganz unabhängig von Giesche ist deshalb die mit dem ersten Ausbau von 60 Millionen Kubikmeter Gas zu erzielende Produktion verkauft, wobei Giesche selbst nur mit einem ganz geringfügigen Anteil beteiligt ist. Die Mitteilungen der „Deutschen Bergwerkszeitung“ beruhen demnach auch in dieser Richtung auf vollkommen irrigen Voraussetzungen, die in einem solchem Umfang irreführend sind, daß man zu der Annahme gedrängt wird, daß von interessierter Seite der „Bergwerkszeitung“ nicht unbeabsichtigt derartiges falsches Material an die Hand gegeben worden ist. —

Nein Handelskammern für den Mittellandkanal

Die Industrie- und Handelskammern Krefeld, Duisburg-Beuel, Essen, Bochum, Dortmund, Münster, Bielefeld, Minden, Magdeburg wenden sich gegen die in letzter Zeit auch in der Presse geäußerten Bestrebungen auf Unterbrechung oder gar auf völlige Einstellung der Arbeiten an dem Mittellandkanal. In ihrer Neuzugung wird darauf hingewiesen, daß der Mittellandkanal wegen seiner überragenden volkswirtschaftlichen und verkehrspolitischen Bedeutung nur von allgemeiner wirtschaftlicher Gesichtspunkte, nicht aber vom reinen Interessentstandpunkt aus zu beurteilen ist, wie es von den Bekämpfern des Kanals geschieht. Die deutsche Wirtschaft wird in ihrer Gesamtheit Vorteile aus einem Kanalbau ziehen, der den Rhein mit Weser, Elbe, Oder und Weichsel, die west- und mitteldeutsche Industrie mit der Reichshauptstadt, den deutschen Öfen und alle bedeutenden Seehäfen (Stettin, Danzig, Königsberg), durch eine zusammenhängende Binnenwasserstraße verbinden wird. Auch der deutsche Öfen verpricht sich von der Fertigstellung des Mittellandkanals eine wesentliche Unterstützung in seiner bedrängten Lage.

Abgesehen davon, daß es eine nicht zu verantwortende Verschwendung des bisher in dem Kanalbau investierten Kapitals wäre, kann weder eine Unterbrechung noch eine Einstellung der Arbeiten, die ohnehin in großem Umfang gestreift worden sind, irgendwie ins Gewicht fallende Erträge bringen. Die auf Jahre hinaus abgeschlossenen Verträge müssen abgemittelt, Entschädigungen für die Unternehmer gezahlt und die bereits verbauten Summen verzinst werden. Die am Kanalbau tätigen Arbeiter würden zur Entlassung kommen und zwangsläufig als Arbeitslose erliegen. Das gleiche würde der Fall sein bei zahlreichen Arbeitnehmern derjenigen Industrien, an welche von der Bauleitung Aufträge erteilt worden sind. Darüber hinaus würden erhebliche Aufwendungen zu machen sein zur Sicherstellung und Unterhaltung der Bauwerke und der bereits errichteten Bauwerke.

Die erhobenen Einwendungen beruhen in der Haupt-

sache auf der Befürchtung, der Mittellandkanal würde eine starke Bevorzugung des Westens und eine Verschiebung der Wettbewerbsgrenzen zugunsten der westlichen Wirtschaft zur Folge haben. Nachdem die abgipolitiische Frage sowie die Frage der Bauwürdigkeit in jahrzehntelangen Verhandlungen durchaus geklärt ist und die tatsächliche Verkehrs-entwicklung auf dem bisher fertiggestellten Teil des Mittellandkanals beweist, daß entsprechend den angestellten Untersuchungen eine Beeinträchtigung irgendeines Wirtschaftsgebietes weder bisher erfolgt noch zu erwarten ist, bedauern die genannten Kammern, daß diese Frage ohne Grund, und ohne neue Gesichtspunkte oder irgendwelches Beweismaterial heizubringen, erneut angegriffen wird. In ihrer Erwiderung wird u. a. der Nachweis geführt, daß die Braunkohle ihre Förderung seit 1913 mehr als verdoppelt hat, während der Ruhrbergbau erst 108,2 Prozent seiner Vorkriegsförderung im Jahre 1929 erreichte. Es wird weiter dargelegt, daß die Frachtverkeuerung für Kohlen von Oberschlesien nach Berlin gegenüber 1913 eine Verkeuerung von 21,5 Prozent erfahren hat, wohingegen die Mehrfracht der Ruhrkohle nach Berlin 52,4 Prozent beträgt. Diese offensichtliche Benachteiligung des Ruhrgebietes wird durch den Mittellandkanal zwar gemindert, aber nicht einmal ausgeglichen, denn leider wird sich nach Fertigstellung des Kanals die Gesamtkohlenfracht von der Ruhr nach Berlin nicht auf die Höhe senken lassen, die von den Bekämpfern des Kanals genannt werden. Die Befürchtungen Oberschlesiens bezüglich einer Verschiebung der Wettbewerbsgrenzen zugunsten der westlichen Eisenindustrie erscheinen schon deswegen abwegig, weil schon jetzt aus dem Westen für Eisentransporte in großer Anzahl der Rhein-Seeweg gewählt wird, wohingegen die obereschlesische Industrie in ihrer Eingabe offensichtlich nur die jetzigen Reichsbahnfrachten mit den künftigen Abgaben des Mittellandkanals vergleicht.

Die Kammern bejahen die dringende Notwendigkeit, die Bauarbeiten des Mittellandkanals in dem bisherigen Umfang fortzuführen. —

Stadt Magdeburg

Abschied vom Viktoria-Theater

Seit Jahren hat es seine Pforten geschlossen. Verwaist liegt es im stillen Winkel auf dem Berber. Sein müdes Bretterhaus lehnt altersschwach in einer Ecke des Theatergartens. Wenn an schönen Sommerabenden Theaterpausen waren, dann wandelten die Besucher unter feinen schattigen, grünen Bäumen einher und lobten es.

Mag das Viktoria-Theater auch nur ein leichter, schlichter Holzbau gewesen sein, es war im guten Sinne ein Lustentempel. Und wer ihn noch aus den Jahren 1913 bis 1917 kennt, wird ihn so leicht nicht vergessen können. Verknüpft man damit noch die Namen Bogler, Jäger, Paul Rudolf Schulze, dann dürften die Kunstlerlebnisse in diesem Lustentempel aus jener Zeit unaussprechlich in der Erinnerung fortleben. Gute künstlerische Leistungen wurden geboten. Reiche und treffliche Auswahl war vorhanden. Hauptmanns „Viberpelz“, Sudermanns „Ghre“, Vahrs „Kongert“, die Erstaufführung des Schauspielers von Paul Vader „Tantem“ (Die Barockauer Zitabelle), eine Handlung aus der Hilfsbewegung in Rußland. Revolutionär, staatsfeindliche Tendenz — man bedenken, in der Kriegszeit. Man kann Schillers „Kabale und Liebe“ und das köstliche Lustspiel „Geographie und Liebe“ oder „Kryk — Kryk“ nicht vergessen.

In der großen Theatergemeinde, die dem Viktoria-Theater die unverbrüchliche Treue gehalten hatte, waren wir Jungen und Mädchen von 17 bis 19 Jahre, bekannt aus der Jugendbewegung, eine kleine Gemeinde für uns. Die Eintrittspreise waren billig und wir außerdem „platz-begehren“. Hauptmanns „Weber“, „Fuhrmann Henrich“, „Sanneles Himmelfahrt“ lernten wir hier kennen. Wir fühlten uns als Söhne dieses Lustentempels und uns mit dem Schauspielpersonal somit „auf's engste“ verbunden. Ueberjährigliche Jugend, der die je Kunst die sozialen Regungen hochschlagen ließ. Einer unter uns sonderte sich ab, blieb ganz für sich. Sein Lehrlingsgeld verwandte er bei Paul Rudolf Schulze zur Erlernung der Deklamation und Dramaturgie. Wir haben nie etwas davon erfahren. Fünf Jahre lang hatte er das mit eisernem Willen durchgeführt. Dann kam er eines Tages mit einem Engagementsvertrag des Magdeburger Stadttheaters zu uns. Wir waren verblüfft. Noch mehr seine ahnungslosen Eltern. Seine Mutter, die damals leider über den Schauspielberuf den denkbar niedrigsten Begriff hatte, erlitt einen Schlaganfall. Sie verlor Gehör und Sprache. — Er aber ging weiter. Längst ist er mit seinen Eltern wieder ausgeöhnt, der 23jährige Liebhaber von heute an einer großen Dresdner Bühne. Im vorigen Sommer schrieb mir der Beneidenswerte: „Ich muß jetzt nach Italien fahren, damit der blaue lachende Himmel dort meine grauen, deutschen Sorgen zerreißen kann.“ — Erich Bühne, ein Magdeburger Arbeiterkind. — Was er ist, verdankt er mit dem Viktoria-Theater und seinen „Großen“ aus jener Zeit.

Einmal habe ich noch das Viktoria-Theater besucht. Das war im Sommer 1929. Nach langer Abwesenheit von Magdeburg wollte ich die Kunststätte von innen sehen, nachdem ich traurig vernommen hatte — „aus für immer“. Ich betrat die vom Park aus durch ein offenes Fenstern. Das Glück war mir hold, eine offene Tür ließ mich tatsächlich in den großen Theaterraum gelangen. So habe ich dann eine Weile still auf einem Sperrplatz gesessen. Mir war es wie Trauerstimmung an einem Grab. Nun wird der Lustentempel abgerissen. Polizeivorkehrungen jagen: Zu alt, zu morsch. Die Wohnungsnot schreit dazwischen: Raum für Menschen! Und das übrige Geheul des Lebens tobt hinzu: Geld fehlt, Geld! Nun ist's geschehen. — Die Stadtäter haben gesprochen. — Auch die Tempelkassen Athens hatten einst.

„Tribüne“ verleumdet Betriebsräte

Von dem Betriebsrat der Brauerei Vodenstein A.-G. wird uns geschrieben:

Es ist eine bekannte Tatsache, daß das kommunistische Organ „Die Tribüne“, mit Vorliebe freigewerkschaftliche Betriebsräte herunterreißt. So brachte die „Tribüne“ in Nr. 97 vom 26. April einen Artikel mit der Ueberschrift: „Z.B.D.-Betriebsräte stimmen Entlassungen zu, ein reformistisches Musterexemplar der Brauerei Vodenstein.“ Das in dem Artikel Gesagte ist von Anfang bis zu Ende erlogen. Seitens des Betriebsrats der Brauerei Vodenstein wurde der „Tribüne“ eine Berichtigung zugesandt, die aber von der Redaktion nicht gebracht wurde. Ueber diese Handlungsweise der „Tribüne“ braucht man nicht erlaunt zu sein. So ist sie immer. Erst verunglimpft man Ar-

Angeboten wird viel, aber

Salamander wird am meisten getragen.

Angepriesen wird viel, aber

Salamander wird am meisten gelobt.

Unsere Kunden haben

SALAMANDER

zur größten deutschen Schuhfabrik gemacht.

Magdeburg, Breiter Weg 48.



männlich und 83 weiblich, zusammen 209 und 1923 135 männlich und 79 weiblich, zusammen 2144.
Die Zahl der Eheschließungen hat nach den Beurteilungen in den Standesämtern eine Steigerung von 68 erfahren. Die Einzelstandesämter sind daran beteiligt wie folgt: Altstadt 1929 1993, 1928 1393, Sudenburg 1929 446, 1928 449, Neustadt 1929 567, 1928 512, Budau 1929 244, 1928 242, Rothensee 1929 15, 1928 15, Cracau 1929 61, 1928 60, Südbf. 1929 189, 1928 189, Dickdorf 1929 38, 1928 36.

Freiwillige Einbrecher

In der Nacht vom 9. zum 10. Mai bemerkte der Wachbeamte Nr. 20 des Magdeburger Wach- und Schließendienstes um 1.30 Uhr bei der Innenkontrollen eines Gartens in der Mozartstraße plötzlich 4 Personen, die bei seinem Erscheinen die Flucht ergriffen. Der Wachbeamte nahm sofort die Verfolgung auf, wobei einer der Leute eine Aktentasche verlor. Die Personen konnten sich durch Flucht der Festnahme entziehen. Die Aktentasche wurde der Kriminalpolizei übergeben.

Umleitung einer Kraftpostlinie

Infolge Sperrung der Straße Hohenwarsleben—Felsenberg bei Dahlenwarsleben wird die Kraftpostlinie Magdeburg—Ebenb.-Dahlenwarsleben—Groß-Santersleben—Kottmersleben vom 16. Mai an über Obensiebzigleben—Hohenwarsleben—Groß-Santersleben—Kottmersleben und zurück geleitet. Für den Verkehr auf der Teilstrecke Magdeburg—Magdeburg—Neue Neustadt—Ebenb.-Dahlenwarsleben—Felsenberg wird vom gleichen Tage an ein besonderer Kraftomnibus eingestellt.

Der unabhängige Kriegsgegnerbund in Magdeburg veranstaltet am Donnerstag, 20. Uhr, im Festsaal der Luisenschule einen Vortragsabend. Madame Carof aus Boulogne zur Seine spricht über Völkerbundsunterricht in Frankreich, England und Nordamerika.

Die Revision zurückgezogen. Wir berichteten feinerzeit ausführlich über den Prozeß gegen den Oberbürger Witte (Magdeburg), der zuerst in einem der Wahnpolizeiprozesse zu 10 Mark Geldstrafe wegen Verletzung verurteilt worden war. Witte legte gegen das Urteil mit Recht Berufung ein. Nach langer Verhandlung wurde die Verurteilung durch die Große Strafkammer Magdeburg verworfen. Die Geldstrafe wurde sogar erheblich erhöht. Wir wandten uns damals schon gegen diese unerhörte Entscheidung, für die Witte und auch der Staatsanwalt, dem die erhöhte Strafe noch nicht hoch genug erschien, die Revision des Urteils beantragten. Wie wir sicher erfahren, hat jetzt der Oberstaatsanwalt seinen Revisionsantrag zurückgezogen. Witte aber wird — und das mit Recht — seinen Revisionsantrag aufrechterhalten.

Spruzentige Mitteldeutsche Landesbankleihe von 1930. Der Abzug der spruzentigen Mitteldeutschen Landesbankleihe von 1930 ist außerst reger. Der Verkaufskurs mußte auf 97 Prozent erhöht werden.

Die Voruntersuchung gegen Peters geht weiter. Die Voruntersuchung gegen den Privatdetektiv Peters in Magdeburg, der im dringenden Verdacht steht, mit der Ermordung des Geschäftsführers Bauer in Halle in irgendeinem Zusammenhang zu stehen, wird, obwohl er auf freien Fuß gesetzt wurde, weitergeführt. Es wurden wieder eine ganze Reihe Zeugen aus Halle und Magdeburg in Magdeburger Justizpalast durch Landgerichtsrat Brohmann (Halle) vernommen.

Die Arbeitermandolinisten von Budau und Fernersleben sind vor 18 Jahren zur Gründung eines Arbeitervereins in Fernersleben zusammengetreten und haben seit der Zeit stets ihre Pflicht im Interesse der Arbeiterbewegung erfüllt. Als ein Mitglied des Deutschen Arbeiter-Mandolinisten-Bundes mußte der Verein sehr viele Opfer bringen. Nun hat er seine Leberabende nach Budau verlegt, um besser noch als bisher an die Arbeiteröffentlichkeit heranzukommen. Wir bitten alle Mandolinisten und Gitarrenspieler von Budau und Fernersleben, sich der Ab-

teilung anzuschließen. Übungsstunden jeden Dienstag ab 20 Uhr in den „Thalia“-Gaststätten.

Geht die Einbrecher? In der Nacht vom 9. zum 10. Mai bemerkte der Wachbeamte Nr. 20 des Magdeburger Wach- und Schließendienstes um 1.30 Uhr bei der Innenkontrollen eines Gartens in der Mozartstraße plötzlich 4 Personen, die bei seinem Erscheinen die Flucht ergriffen. Der Wachbeamte nahm sofort die Verfolgung auf, wobei einer der Leute eine Aktentasche verlor. Die Personen konnten sich durch Flucht der Festnahme entziehen. Die Aktentasche wurde der Kriminalpolizei übergeben.

Zimmer noch falschgänger an der Arbeit. In letzter Zeit tauchen in Magdeburg falsche Fünfmarskstücke in größeren Mengen auf. Diese Stücke sind zum Teil gegossen und zum Teil geprägt. Sie tragen verschiedene Jahreszahlen und Münzzeichen und sind fast verjüngert, so daß sie von den echten Stücken fast nicht zu unterscheiden sind. Von diesen Stücken sind am 21. Februar eine Anzahl auf einem Lagerplatz in einem Schuppen am Sülzberg unmittelbar in der Nähe der Holzstraße von Neumann, am 18. April sind gleiche Stücke im Glacis in Höhe der Poststraße in der Nähe des Parkwärterhäuschens und am 9. Mai fünf Stück in einem Hausflur Tischlerstraße Nr. 34 gefunden worden. Personen, die über Hersteller bzw. Vertreter von Falschgeld Angaben machen können oder verdächtige Personen an den bezeichneten Fundstellen gesehen haben, werden gebeten, der Kriminalpolizei — Falschgeldstelle —, Zimmer 211, oder dem Dauerdienst von ihren Beobachtungen Mitteilung zu machen. In Fällen, wo die Mitteilungen zum Erfolg führen, kann eine Belohnung erwirkt werden. Die Mitteilungen werden vertraulich behandelt.

Unfall auf der Arbeitsstätte. Auf seiner Arbeitsstätte gemiet der Arbeiter Hans Kahl, wohnhaft Kurfürstentstraße 34, mit der rechten Hand in ein Drahtseil und querschnitt sich das Nagelglied des rechten Zeigefingers ab. Er fand Aufnahme im Krankenhaus Sudenburg.

Sturz mit dem Rabe. Der Apotheker Arno Fressel, wohnhaft Obenstedter Straße 63, erlitt durch Sturz mit dem Rabe einen Kniegelenksbruch. Der Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus Sudenburg.

Verloren. In den Grünanlagen an der Flechtinger Straße ist in der Nacht zum Montag ein Rucksack mit Kleidungsstücken und Sporttaschen verlorengegangen. Es wird gebeten, die Sachen im Fundbüro oder im zuständigen Polizeirevier abzugeben.

Vermißt wird seit 7. Mai der Formerlehrling Albert Wolter, am 7. Dezember 1913 in Magdeburg geboren, zuletzt Rogauer Straße 86a wohnhaft gemessen. Er ist 1,65 Meter groß, hellblond, hat blaue Augen, vollständige Zähne und spitzes Kinn. Bekleidung: braune Sportmütze, graues Jackett, graue Sportjacke, schwarz-weißgestreifte Hose, leinene Hemd und schwarze Halbschuhe. Mitteilungen über den Verbleib des Vermißten erbittet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion —, Zimmer 264.

Gestohlen wurden folgende Fahrräder: Am 6. Mai vom Cracauer Ager ein Herrenfahrrad Marke Görde-Mero, Nummer nicht bekannt, mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, geradem Lenker, Sattel mit Decke und außerdem noch mit einem Kinderfahrrad, Freilauf; am 7. Mai aus dem Keller des Real-Gymnasiums, Brandenburgische Straße 3a, ein fast neues Herrenfahrrad Marke Diamant, Nummer nicht bekannt, mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, gebogenem Lenker mit schwarzen Griffen, gelben Kotschützern mit schwarzen Streifen, elektrischer Beleuchtung, roter Bereifung, Freilauf; am 7. Mai vor dem Grundstück Julestraße 12 ein Herrenfahrrad Marke Erzherzog, Nummer nicht bekannt, mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, englischem Lenker mit grauen Griffen, 2 Glöden, Freilauf; am 9. Mai vor dem Geschäftshaus Klavehn auf dem Breiten Weg ein Motorrad Marke NSU, Erkennungszeichen I M 6252, Motornummer 100 639, Fahrgestellnummer 805 933. Sachdienliche Angaben über die Täter und den Verbleib der Räder erbittet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion —, Zimmer 252.

Neuerwerbungen der Magdeburger Stadtbibliothek

Philosophie. Seiler, K.: Kritik des Gefühls. 1923.
Staatswissenschaftliche. Meißel, D.: Die deutsche Automobilindustrie. 1923.
Sozialwissenschaften. Unsmann, R.: Ratgeber für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung. 1923.

Technik. Groß, E.: Handbuch der Wasser-Versehung. 1928. — Zimmermann, G.: Haus und Hausrat. 1927.
Theologie. Der Protestantismus der Gegenwart. 1926. —
Literatur. Horner, E.: Vor dem Untergang des alten Reichs. 1766. 1765. 1930. — Kelling, G. E.: Ein Selbstbildnis. (Kurz.) 1929.
Medizin. Lutz, G.: Diagnostik und Therapie der Kinderkrankheiten. 1929. (Gesamt der Medizinischen Gesellschaft.)
Technik. Kautz, T.: Handbuch der autogenen Metallbearbeitung. 1927. —
Erdkunde. Baedeker, K.: Süddeutschland. 1929. — Roth, G.: Die deutsche Pflanz- und Tierwelt. 1929. —
Recht. Baedeker, K.: Süddeutschland. 1929. — Roth, G.: Die deutsche Pflanz- und Tierwelt. 1929. —
Kunst. Kautz, T.: Handbuch der autogenen Metallbearbeitung. 1927. — Die Stadt Erfurt. (Die Kunstverhältnisse der Provinz Sachsen. Bd. 1.) 1929.
Literatur. Sprachen. Braun, A.: Zeitungsfremdwörter. 1929. — Schöpfer, A.: Gesammelte Schriften. Band 1. 1928.
Medizin. C. Starckenstein, G.: Rost und J. Pohl: Toxikologie. 1929. (Gesamt der Medizinischen Gesellschaft.)
Naturwissenschaften. Der Garten und seine Jahreszeiten. Band 2. 1929.
Pädagogik. Geyer, P.: Minderjährige. 1929.
Fischerei. Dieckmann, W.: Fisch und Fischerei. Teil 1 und 2. 1928. —
Sozialwissenschaften. Handbuch für das evangel. Jungmännerwerk Deutschlands. Band 1 und 2. 1927—1929.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Vorstand, Abteilungsleiter und Kassierer. Am Montag, dem 12. Mai, 20 Uhr, Sitzung im „Steinernen Tisch“.
Abteilung Ager. Zu dem am Sonnabend, dem 17. Mai, 20 Uhr, in der „Neuen Welt“ stattfindenden Vortrag mit Filmvorführungen sind die Kameraden und deren Angehörigen herzlich eingeladen.
Abteilung Budau. Freitag, den 16. Mai, 19.30 Uhr. Abmarsch vom Sträßenscheid zum Umgang durch Budau. Anschließend Klubversammlung mit Frauen in der „Budauer Feilschen“. Referent: Kamerad Pöhlmann.
Jungbanner Neue Neustadt. Mittwoch, den 14. Mai, 18 Uhr, auf Sportplatz alle Kameradinnen (auch ehemalige) zur wichtigen Zusammenkunft mit Sportzug.
Jungbanner Altstadt. Mittwoch, den 14. Mai, ab 18 Uhr, Training auf Sportplatz. Aufstellung der Kampfmannschaft zum 25. Mai. Erscheinen eines jeden Kameraden unbedingt erforderlich.
Abteilung Friedrichstadt-Berder. Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden Friedrich Kollmeier versammeln sich die Kameraden am Mittwoch, dem 14. Mai, 15.15 Uhr, vor der Kapelle des Bestfriedhofs.
KSA, Gaststellvorstand. Donnerstag, den 15. Mai, 20 Uhr, Sitzung im „Eldaus Garten“, Ständeburgstraße.

Freigeistige Arbeitsgemeinschaft

Deutscher Freideukerverband, E. K., Sitz Berlin, Ortsgr. Magdeburg. Bezirk Altstadt Nord und Süd am Mittwoch, dem 14. Mai, abends 8 Uhr, bei Ullrich, Knochenhauerufer, Bezirksversammlung. Bericht von der Generalversammlung. — Bezirk Budau am Mittwoch, dem 14. Mai, abends 8 Uhr, in der „Thalia“ Bezirksversammlung. Bericht von der Generalversammlung.

Bereinstander

Unabhängiger Kriegsgegnerbund. Donnerstag, den 15. Mai, 20 Uhr. Vortragsabend: Frau Carof (Boulogne-sur-Mer) spricht über Erziehung zum Frieden im Schulwesen Englands, Frankreichs und Nordamerikas.

Größeren Erfolg im Gartenbau vermitteln Ihnen unsere Gartenbücher

z. B. Praktisches Taschenbuch für Kleingärtner, Siedler und Landwirte von Fritz Peterseim, Erfurt, für M. 1.—
Verlangen Sie vor allem kostenlos ein Verzeichnis der Lehrmeister-Bücher.

Buchhandlung Volkstimme

Magdeburg Ackerleben Stendal



JOE LOE 37

Kinder-Mittwoch

<p>Strümpfe — Trikotagen</p> <p>1 Paar Kinderstrümpfe Baumwolle, farbig Größe 1—3 0.50</p> <p>2 Paar Kinderstrümpfen farbig, mit buntem Wellrand Größe 1—3 0.95</p> <p>1 Paar Kinder-Kniestrümpfe Größe 2—5 0.95</p> <p>1 Paar Kinder-Schulhosen Baumwolle Größe 30 jede weitere Größe 10 Pf. mehr 0.50</p> <p>1 Kinder-Unterrleid Baumwolle, farbig Größe 50 jede weitere Größe 15 Pf. mehr 1.15</p>	<p>Knaben-Bekleidung</p> <p>Gürtelhose aus blauem Knaben-Satin, für 1 bis 2 Jahre 1.45</p> <p>Unterhosen aus weichem Panama, mit 1/2 Kammel, für 2 bis 3 Jahre 2.15</p> <p>Unterhosen aus blauem Satin mit gestreifter Zipfelkante, für 2 bis 3 Jahre 2.45</p> <p>Kleideranzug aus gutem Kammel mit Abzeichen, original Knie, für 2 Jahre 5.50</p> <p>Gepühlhose besonders haltbar und praktisch, für 1 bis 2 Jahre 2.95</p>	<p>Am Schürzenlager</p> <p>Kinder-Spielanzug gestreift Zipfel, unten zum Anpassen 1.00</p> <p>Kinder-Spielanzug in Seidenwanddampfs, zum Abwaschen 2.25</p> <p>Kinder-Kleidchen in Frachtenstoff, amovse, mit Krage u. Schleppe 1.75</p> <p>Knaben-Spielanzug in Zipfel, zum Abwaschen 1.75</p> <p>Mädchen-Hängerkörbchen Frachtenstoff, mit Bindeband Größe 40 1.00 Jede weitere Größe 0.20 mehr</p>	<p>Kinder-Schuhe</p> <p>Babyschuhe in vielen Farben, entzündende Ausführung 1.65</p> <p>Schnürstiefel braun, schöne dunkle Farb. Gr. 20 bis 22 2.25 Gr. 18 u. 19 2.95</p> <p>Schnürstiefel mit farbigen Einlagen, Gr. 20 bis 22 2.95 Gr. 18 u. 19 3.25</p> <p>Spannenschuhe zweifach, der Hufeisen für die Kleinen Gr. 25 bis 26 4.95 Gr. 22 u. 23 3.95</p> <p>Schnürspannenschuhe bequemes Gestrüpf Gr. 25 u. 26 4.95 Gr. 22 u. 24 4.50</p>
<p>Kinder-Bücher</p> <p>Brüder Grimm Kinder- u. Hausmärchen, schön gebunden, 30 Seiten 0.50</p> <p>Erzählungen für die Jugend, schön gebunden, farbiges Bild 0.50</p> <p>Juwel Kiste und andere Märchen u. Sagenbuch, mit vielen bunten Bildern 0.95</p>	<p>Konfitüren</p> <p>Schokoladen-Milchkügel Stück 1.00 0.25 0.50 0.25 0.10 0.10</p> <p>Milchbonbons 1/2 Pfund 0.25</p> <p>Rotostunden 1/2 Pfund 0.15</p> <p>Pfefferminzbrud 1/2 Pfund 0.25</p> <p>Güthen-Pralinen 1/2 Pfund 0.18</p> <p>Gefüllte Bonbons 1/2 Pfund 0.25</p>	<p>Spielwaren</p> <p>Wasser-Bälle zum Ausblasen 0.95 0.50</p> <p>Regenballspiele 2.00 0.50</p> <p>Sandformen im Karton 0.95 0.50 0.25</p> <p>Sandbagger 0.95 0.85 0.50 0.25</p> <p>Sandboote 0.95 0.50</p>	

Im Erfrischungsraum

preiswerte Konditorwaren und Süßigkeiten für Kinder

- 1 T. Schokolade n. Sahne n. Erd. 20 Pf.
- 1 Glas Milch 10 Pf.
- 1 Glas Obst 10 Pf.
- 1 Stück Apfelkuchen 10 Pf.
- 1 Stück Apfelsauce 10 Pf.
- 1 Packung Schokolade 10 Pf.
- 1 Packung Sandkuchen 10 Pf.
- 1 Packung Plätzchen 10 Pf.
- 1 Packung Kekse mit Früchten 10 Pf.

Der neue Kinder-Puppenballon 15 Pf.



Zahlungserleichterung durch die Kautz-Kredit-G.m.b.H. Magdeburger Kunststraße 4/1

Anlageerhebung der Staatsanwaltschaft Stadtrat Busch schwer belastet

Seine Haftfähigkeit wird geprüft

Berlin, 13. Mai. In den letzten Tagen haben bei dem ehemaligen wirtschaftsparteilichen Stadtrat Busch, der bei Grundstücksgeheimnissen der Stadt Berlin für sich und die Wahlklasse der Wirtschaftspartei hohe „Provisionen“ eingestrichelt hat, mehrere Hausdurchsuchungen durchgeführt, die weiteres Belastungsmaterial gegen ihn zu Tage förderten.

Es wurde eine Quittung beschlagnahmt über einen Betrag von 235 000 Mark. Der Betrag stammt aus dem Geschäft mit der Stadt Berlin und den Gutsmannschen Erben beim Erwerb des Grundstücks von Neu-Cladow. Die Quittung ist von „Lutzi“ einem Strohmann Buschs, unterschrieben. Da dieser Hund geeignet ist, den hartnäckigen leugnenden Stadtrat Busch endlich zu überführen, hat die Staatsanwaltschaft jetzt beantragt, Busch gerichtsarztlich untersuchen zu lassen. Der Antrag soll jedenfalls bezwecken, eine Entscheidung über die Haftfähigkeit des früheren Grundstücksbesetzers herbeizuführen.

Die Staatsanwaltschaft hat beschlossen, von einem Antrag auf Voruntersuchung abzuweichen, da das Material derartig schwerwiegend ist, daß die Erhebung der Anlage ohne Voruntersuchung möglich sein wird.

Der Fall Neu-Cladow

Zu dem Fall Neu-Cladow berichtet die „Vossische Zeitung“: Hier wird zum erstenmal das ganze Massivement offenbar, mit dem Busch vorging, wenn es galt, seinen eignen Vorteil zu sichern. Im Jahre 1927 beschloß die Eigentümerin des Grundstücks Neu-Cladow, Frau von Brandis, das Gut zu veräußern und bot durch Vermittlung ihres langjährigen Bücherrevisors M. das Gut der Stadt Berlin zum Verkauf an. Dem Bücherrevisor wurde schriftlich ein Provisionsversprechen von 4 v. H. für den Fall des Verkaufs an die Stadt Berlin gemacht.

Ein Berliner Kaufmann, G., der mit Stadtrat Busch früher in Geschäftsbeziehungen gestanden hatte, hatte unterdessen in Erfahrung gebracht, daß die Stadt Berlin ein dringendes Interesse an dem Erwerb von Neu-Cladow hatte, für den sich besonders der Oberbürgermeister Vög einsetzte, und damit den Expansionsbestrebungen Spandaus und den damit verbundenen übermäßigen Bodenpreiserhöhungen entgegenzutreten wollte. Der Bücherrevisor und der Kaufmann verhandelten, sich die Provision zu teilen, und es wurde der Stadt ein notarielles Angebot zum Preise von 3,25 Mill. für den Quadratmeter überreicht, das Busch als Grundstücksbesitzer als zu hoch ablehnte.

Die Verhandlungen zogen sich in die Länge, Busch drückte endlich den Preis auf 2,50 Mill. für den Quadratmeter und das Geschäft schien abzuschließen zu sein. Da tauchte plötzlich ein ausländisches Konjunktionsbüro auf, das für das Gut Interesse zeigte und den Kauf zu sprengen drohte. Busch, der mit Recht vermutete, daß Frau von Brandis eine entsprechende

Provision ausgefordert hatte, fehlte jetzt seine Dammenschauben an. Auf eine Frage Gs., ob das holländische Konjunktionsbüro ernst zu nehmen sei, antwortete Busch sehr betont, daß man entziehen mit ihm rechnen müsse, und gab den Rat, sich mit dem Konjunktionsbüro in irgendeiner Form zu einigen, um das Geschäft nicht zu Fall zu bringen. G. blieb nichts anderes übrig, als diesem Rat zu folgen, und es tauchte jetzt als Vertreter des holländischen Konjunktionsbüros — Herr Lutzi auf, von dem damals noch nicht bekannt war, daß er der Strohmann Buschs war. Lutzi verlangte zunächst einen unwahrscheinlich hohen Betrag für den Fall des Rücktritts. Es begann ein regelrechter Handel, der damit abschloß, daß Lutzi rund 235 000 Mark erhielt.

Es ist selbstverständlich, daß Lutzi erst durch Busch auf Neu-Cladow aufmerksam gemacht worden, ebenso sicher, daß Lutzi keine ernsthaften Absichten auf Neu-Cladow hatte. Lutzi wurde von Busch vorgeführt, um einen Teil der recht erheblichen Provision — die Stadt kaufte das Gut zu einem Betrage von 11 600 000 Mark — wegzuschleppen.

Auch Ras nahm Provision?

Die Untersuchung gegen den Nachfolger von Busch im Grundstücksbezirk der Stadt Berlin, den demokratischen Stadtrat Ras, wird weitergeführt. Es wird zurzeit vor allem geprüft, ob Stadtrat Ras sich bei der Durchführung von städtischen Grundstücksgeheimnissen Provisionscheine hat ausstellen lassen, die ausdrücklich auf seinen Namen lauteten.

Der Grundstücksmakler Ludwig Sachs soll Ras z. B. einen Provisionschein ausgestellt haben, der diesem für den Fall des Verkaufs eines Grundstücks am Potsdamer Platz eine beträchtliche Summe zusicherte. Diesen Schein steckte Ras in seine Brieftasche. Er hatte jedoch das Pech, daß ihm diese Tasche entweder gestohlen wurde oder verloren ging. Der Behauptung von einem zweiten Provisionschein an Stadtrat Ras geht die Staatsanwaltschaft auf Grund von Zeugenaussagen zurzeit ebenfalls nach.

Die Voruntersuchung gegen die Gebrüder Eliazer soll in wenigen Wochen zum Abschluß gelangen, so daß die Hauptverhandlung noch vor den Gerichtstagen beginnen dürfte.

Zwei-Millionen-Pfändung bei Busch

Berlin, 13. Mai. Das Finanzamt hat die Pfändung bei Stadtrat Busch durchführen lassen, die sich auf die Verschweigung von 5 Millionen Mark Verdienst an Grundstücksgeheimnissen nützt. Bei einem Einkommen von 5 Millionen Mark aus diversen Grundstücksgeheimnissen wären 40 Prozent, also 2 Millionen, als Einkommensteuer fällig gewesen. Das Finanzamt hat nun für diesen Betrag Pfändung vornehmen lassen.

Massenkundgebung in Berlin

Berlin feiert die Internationale

Vandervelde über die deutsche Sozialdemokratie

Berlin, 13. Mai. Am Montagabend veranstaltete die Berliner Sozialdemokratie anlässlich der Tagung des Exekutivkomitees der Arbeiterinternationale zu Ehren der Mitglieder dieses Komitees eine außerordentlich wichtige Kundgebung in der Gajenshede. Neben der Arbeiterbewegung aus den verschiedensten europäischen Ländern kamen zu Wort und betonten ihre Solidarität mit der täglich wachsenden deutschen Sozialdemokratie.

Der Vorsitzende des Exekutivkomitees der Internationale, der holländische Außenminister Vandervelde, führte aus: „Die Internationale begrüßt in der deutschen Sozialdemokratie die größte politische Partei der Welt, die Schlichter an Schulter mit den Arbeiterparteien für die hohen Ideale des 1. Mai, für Arbeiterbefreiung und Weltfrieden kämpft. In Hamburg wurden von den Sozialisten die Grundlagen eines sicheren und festen Friedens beschlossen, und die sozialdemokratische geleitete Regierung Müller war es, die Deutschland die Grundlagen des Weltfriedes brachte. Wir freuen uns, daß die fremden Garnisonen aus Deutschland verschwinden und demnächst Gebiete wieder frei wird. Der Friede darf kein Wort bleiben, wir verlangen die moralische und rechtliche Verantwortung des Krieges, wir fordern die Abrüstung auch der Sieger als Beweis ihrer Aufrichtigkeit. Wir beklagen das Scheitern der Abrüstungsversuche, und wir freuen uns über die Gemeinsamkeit der Bemühungen der Sozialisten in Deutschland, Frankreich, England und Belgien für mehr Abrüstung im Kampfe gegen die Flottenaufrüstung, gegen Grenzbesetzungen, gegen Panzerkreuzer. Die Waffen aller Völker müssen hinter der Internationale stehen, der freundschaftlichen, der leidenden und der triumphierenden Internationale. Die Stärke, in der wir weiter, heißt nicht nur „Neue Welt“, wir schaffen diese neue Welt.“

Außer Vandervelde sprachen noch zehn Redner. Ihnen allen dankte der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Otto Wels, mit folgenden Worten: Wir danken für die vielen Komplimente, die unsre ausländischen Freunde uns gemacht haben. Aber wir lassen uns durch diese Worte nicht in Ehrlichkeit irreführen. Es ist nicht die Zeit, und die Zeit ist ernst. Die härteste der Zeiten liegt vor uns, und wir müssen uns daran setzen, arbeiten, kämpfen für den Kampf um die politische und wirtschaftliche Macht im Sinne der Sozialdemokratie, um unsere Aufgabe. Es ist schon viel erreicht. Als vor dem Anzuge Albert Thomass, heute Direktor des Arbeitssamts am Volkspark, hier in der Gajenshede sprechen wollte, verbot es der kaiserliche Kommandant Wilsch und sagte: „Die deutsche Politik wird jetzt nicht in der Gajenshede gemacht.“ Heute sprechen wir hier, die Vertreter der Arbeiterinternationale. Sollten wir deutsche Sozialisten nicht stolz sein auf die Wagnisse, die wir für den Kampf um die deutsche Republik im Geiste der sozialistischen Internationale.“

Die Internationale zur Wirtschaftskrise

Die Exekutive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale beschloß am Montag eingehend mit der Lage in England und der Kriegsgefahr im Osten. Die Debatte führte zur Einsetzung einer Kommission, die Bericht erstatten wird. Ebenso fand eine längere Debatte über die Lage in Indien statt, worüber eine Resolution beschlossen werden soll.

Neben die Probleme der Weltwirtschaft und die Arbeitslosigkeit wurde nach einem Bericht von Grimme (Schweiz) einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die internationale Wirtschaftskrise zeigt, daß die Mächte der kapitalistischen Produktionsweise immer mehr unversöhnbar werden mit den Lebensinteressen der Arbeitermassen aller Länder.“

Die Lebensmittelpreise sind hoch. Aber die kapitalistische Organisation der Weltwirtschaft macht die reichliche Versorgung der Welt mit Lebensmitteln zur Quelle einer allgemeinen Krise der Landwirtschaft der Welt.

Die industrielle Nationalisierung steigert in ungeahntem Maße die Produktivität der Arbeit. Aber die kapitalistische Organisation der Weltwirtschaft macht die Steigerung der Produktivität der Arbeit zu einer Quelle unerhörter Arbeitslosigkeit.

Die internationale Krise wird noch verschärft durch die Erzebe des Produktionsismus sowohl auf dem europäischen Kontinent, als auch in den Vereinigten Staaten.

Die Kapitalistenklasse nützt die Krise aus zum Druck auf die Arbeiterlöhne, zu reaktionären Vorstößen gegen die Arbeitslosenversicherung und gegen die Arbeitererziehungsgesetzgebung, zur reaktionären Revision der Steuerysteme.

Die S. A. I. fordert die sozialistischen und Arbeiterparteien auf, sowohl diesen reaktionären Vorstößen, als auch den Ergüssen des Produktionsismus den stärkstmöglichen Widerstand entgegenzusetzen.

Während Millionen Arbeiter und Angestellte arbeitslos sind, werden die beschäftigten Arbeiter und Angestellten durch die Nationalisierung zu immer erschöpfenderer Anspannung ihrer Muskeln und Nerven angezogen. Dieser Widerstand wird die Arbeiterklasse zwingen, den Kampf um die internationale Verabreichung der Arbeitszeit unter die 40stündige Arbeitswoche hinauf aufzunehmen.

Gemeinsame englisch-indische Konferenz im Oktober

Verfassungsreform für Indien

Indien soll Dominion werden

London, 13. Mai. In einer umfangreichen, durch ihre gemäßigten Sprache angenehm berührenden Erklärung des indischen Vizekönigs Lord Irwin, wird als Datum der bisher unrichtigen englisch-indischen Konferenz über die Verfassungsreform der 20. Oktober angedeutet. Es kann als überaus wichtiger Fingerzeig betrachtet werden, daß Lord Irwin zu Beginn seiner Erklärung an die Deklaration vom 1. November des vergangenen Jahres erinnert, in der als Endziel der verfassungsmäßigen Entwicklung Indiens die Stellung des Landes als Dominion bezeichnet wird. In der Erklärung Lord Irwins heißt es u. a. wörtlich:

„Ich möchte hervorheben, daß unsre Absichten unverändert sind, und daß weder die indische noch die britische Regierung sich durch die unglücklichen Ereignisse sich von ihrem festen Entschluß abbringen lassen werden, an der am 1. November verkündeten Politik festzuhalten.“

Der Minister für Indien, Benn, teilte am Montag im Unterhaus mit, daß der umfangreiche Bericht der Verfassungs-Kommission für Indien, der Vorschläge für die indische Verfassungsreform enthält, in seinem ersten Teil bereits fertiggestellt und in seinem zweiten Teil weit fortgeschritten sei. Der erste Teil werde der Öffentlichkeit am 10. Juni, der zweite Teil zwei Wochen später, übergeben werden.

Der Minister wurde von konföderativer Seite u. a. gefragt, ob er eine Untersuchung über die jüngsten Vorgänge in Peshawar zu veranlassen gedenke. Es scheint, daß vom 23. April bis zum 1. Mai eine der Regierung feindliche Organisation unbeschränkte Kommandogewalt über die Stadt ausgeübt habe. Der Minister erklärte, daß die Einsetzung einer Kom-

Dieser Kampf setzt jedoch voraus, daß der 1. Oktober ein Tag, das Resultat der vergangenen Kämpfe um die Verkürzung der Arbeitszeit und der Ausgangspunkt der kommenden Kämpfe um die künftige weitere Herabsetzung der Arbeitszeit, geschätzt werde.

Die S. A. I. erinnert daher alle ihre Sektionen an die Notwendigkeit, alle Möglichkeiten auszunutzen, um die Ratifizierung der Konvention von Washington durchzusetzen.

Im übrigen erwartet die S. A. I., daß alle Sektionen die internationale Wirtschaftskrise ausnützen werden, um die arbeitenden Massen aller Länder mit dem Bewußtsein der Notwendigkeit des Kampfes gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung, mit dem Willen zum Kampf für die sozialistische Organisation der Weltwirtschaft zu erfüllen.“

Die Exekutive beschloß ferner, zum zehnten Jahrestag der Konstitution in Litauen, den 15. Mai, den die Sozialisten und die anderen Linksparteien feierlich begehen, A. Grzejnien als Vertreter der Internationale nach Sowjetrußland zu entsenden.

Auf Antrag des Büros wurde beschlossen, den nächsten Internationalen Kongress für Ende Juli 1931 nach Wien einzuberufen. Die nächste Exekutivtagung wird Ende August 1930 in Zürich stattfinden.

Zu Mitgliedern des Büros der Internationale wurden Gilles (Großbritannien) und Albarca (Holland) gewählt. In die Kommission zur Untersuchung der Lage der politischen Gefangenen wurden gewählt Comton und Raub. Für die Dauer der Abwesenheit des Vorsitzenden der Exekutive, Vandervelde, der eine Studienreise nach China unternimmt, wurde de Brodère mit seiner Stellvertretung betraut.

Der Vorschlag der Kommission zur Veränderung des Mitgliedschaftsrechts der Internationale wurde angenommen.

Metall-Schiedsspruch

Halle, 13. Mai. Für die mitteldeutsche Metallindustrie ist zur Neuregelung der Arbeitszeit ein Schiedsspruch gefällt worden, der eine Kürzung der Arbeitszeit um eine Stunde möglich macht.

Bisher bestand ein Arbeitszeitabkommen, wonach im Unternehmen mit der Betriebsvertretung die Arbeitszeit von 48 auf 52 Stunden verlängert werden durfte, wenn durch Mehrleistung von Arbeitern nicht der gleiche technische und wirtschaftliche Nutzeffekt erzielt werden konnte. Dieses Abkommen war vom Deutschen Metallarbeiterverband zum 30. April gekündigt worden.

Halle, 13. Mai. In der Firma Magdeburg u. Werther in Halle stehen zurzeit die Former wegen Arbeitslosigkeit im Streit. Von der Firma sind jetzt die Formmacher und Formmaderinnen entlassen worden. In auswärtigen Zeitungen liest die Firma Erjak für die mit Zustimmung der zuständigen Organisationen in den Abwehrzeit getretenen Arbeiter. Der Bezug wird von der Organisation gemart.

Ein Lepra-Fall in Prag

Wb. Prag, 13. Mai. Die „Morodni Listy“ meldet, wurde gestern in Prag ein Lepra-Fall festgestellt. Es handelt sich hierbei um einen aus Argentinien im Jahre 1920 nach Prag zurückgekehrten Arbeiter, der in einer dortigen Petroleumgrube beschäftigt war. Die Krankheit wurde in der Klinik des Professors Schamberger mikroskopisch festgestellt.

Der Kranke wurde mit seiner Familie sofort in die Sonderabteilung des Infektions-Krankenhauses gebracht.

Notizen

Grzejnisi geschieden. Die Ehe des früheren preussischen Innenministers Albert Grzejnisi ist nach jahrelangem Ein und Her durch rechtsgültiges Urteil jetzt geschieden worden.

Konflikt im Kölner Freientgewerbe. Im Kölner Freientgewerbe ist es zu einem Tarifkonflikt gekommen. Der Tarifvertrag wurde von den Arbeitgebern gekündigt. Die Forderung eines Lohnabbaus um 10 Prozent und eine Urlaubskürzung auf 4 Tage. Die Arbeitnehmer forderten Lohnerhöhung und geringere Belastung des unzulänglichen Urlaubs. Ein Schiedsspruch, der die Verlängerung des alten Tarifvertrags vorsah, wurde von beiden Seiten abgelehnt.

Frankreich zeichnet 333-Aktien. Im Amtsblatt des französischen Finanzministeriums ist am Montag die amtliche Zeichnungsaufforderung für die Aktien der Internationalen Zahlungsbank erschienen. 16 000 Stück Aktien der Zahlungsbank entfallen auf Frankreich. Sie sind vorläufig nur zu einem Viertel, also zu 625 Schweizer Frank, einzuzahlen. Die französischen Großbanken haben sich seit Wochen auf diese Zeichnung vorbereitet. Sofort nach der Veröffentlichung der Zeichnungsaufforderung haben sich mehrere Banken zur Übernahme des gesamten auf Frankreich entfallenden Anteils bereit erklärt. Die Emission dürfte deshalb etwa 50fach überzeichnet werden.

Mitglieder Sturm auf Salzlager Shiroda. Am Montag versuchten Anhänger Ghands einen Sturm auf das Salzlager der Regierung in der Nähe von Shiroda. Der Anschlag wurde von der Polizei abgefangen. 75 Freiwillige wurden verhaftet. Sie werden innerhalb 48 Stunden abgeurteilt werden und voraussichtlich längere Gefängnisstrafen verbüßen müssen.

In Acha wurden sieben führende Kongressmitglieder verhaftet. Der Stammsführer Turanngai löst durch seinen Vertreter in Peshawar Bekannmachungen verbreiten, worin es heißt, er verfüge über eine große Menge Maschinengewehre und selbstgezogene.

Der Prozeß gegen Zhabji. In Jaipur begann am Montag der Prozeß gegen Ghands Nachfolger Zhabji und seine 50 Freiwilligen. Vor dem Gerichtssaal saß eine große Menschenmenge. Zhabji, der sich weigert, an der Verhandlung teilzunehmen, sagte zum Schluß, England habe seit 150 Jahren zu seinem eignen wirtschaftlichen Vorteil Indien zugrunde gerichtet. Die 50 Angeklagten betonten, daß sie die indische Regierung zu kurzen wünschen.

Der Prozeß wurde dann auf Dienstag verlegt.

BERLIN
HAMBURG
ALTONA
KÖLN
HANNOVER
DÜSSELDORF

Die C&A Seite

DORTMUND
ESSEN
DUISBURG
MAGDEBURG
FRANKFURT a.M.

Jahrgang 1930

Gewidmet allen Freunden unseres Hauses und denen, die es werden wollen.
Copyright by Kurt Lissner Reklame 1930 Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Nummer 19

Die Abzahl-Geschäfte sind böse auf uns.

Es hat sie geärgert, daß wir eine Campagne gegen das uns unwirtschaftlich erscheinende Abzahlungs-System angefangen haben, und daß wir es unternommen haben, dem Publikum klar zu machen, daß kaufen auf Abzahlung unbedingt teurer, also unwirtschaftlicher sein müsse, als kaufen gegen bar.

Das stört ihre Kreise (die immer behaupten, ihre Preise bei Abzahlung seien nicht höher, oder doch nur unwesentlich höher als die der Bargeschäfte). Aber das kann uns nicht beirren, den einmal eingeschlagenen Weg weiter zu gehen.

Wir sind nach wie vor der Ansicht, daß in einem verarmten Land, wie es Deutschland nun einmal leider ist, das Abzahl-System nicht am Platze ist, und daß es vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen schädlich ist; wenn durch den Reiz des Abzahlendürfens das Publikum zu Käufen veranlaßt wird, die nach der ganzen Sachlage nicht im Einklang mit seinem Einkommen stehen.

Und wir sind der Meinung, daß es unmöglich ist, gute Kleidung so billig zu verkaufen, wie wir es tun, wenn man auch nur um Fingerbreite von dem Barsystem abweicht.

Jeder, der rechnen kann und der sehen will, wird das verstehen, besonders dann, wenn er kritisch prüft und vergleicht.

Wir erbitten solche Kritik - wir befürworten schärfste Prüfung - genauestes Vergleichen - wir können davon nur Vorteil haben.

Und das kaufende Publikum auch!



**Mittwoch
ist
Kindertag**

Es gibt wieder ganz unglaublich günstige Kaufgelegenheiten, und es lohnt sich da ganz besonders, unsere Wohnung zu beherzigen.

MODE IM MAI!



Eine aparte Faltenpartie im Rücken, die auch das abnehmbare Capereich und voll gestaltet, macht den jugendlich-frischen Mantel besonders elegant. Aus Herrenstoff bestens verarbeitet und ganz gefüttert, wird er Ihre Mantel sein für den geringsten Preis von **19⁵⁰**

Der „blaue Mantel“ sein weiß-gemustert ist große Mode. Dieser, aus vorzüglichem Herrenstoff, ist leicht tailliert und dadurch als vornehmer Frauen-Mantel besonders geeignet. Ganz gefüttert, beste Verarbeitung - auch große Weiten für nur **27⁵⁰**

Der blaue Mantel

Die Gegenätze berühren sich - denn Frau Mode liebt die Kontraste: über einem hellen Kleid ist der blaue Mantel der letzte Schick, und da er auch sehr praktisch ist - blau paßt zu jeder Farbe - so ist er schon jetzt sehr beliebt.

Herrenstoff, fein weiß gemustert, und Fleur de laine, ein weicher Wollstoff, sind sehr in Gunst. Und in der leichtgeschweiften Glodenform, mit feinen Piezen oder Reversible-Zwischenfalten, auch mit Sommerpelz in grau oder mode, sind diese Mäntel sehr elegant. Abknöpfbare Felerinen, geteilte Cape- oder Flügelteile, Zipfel und Schleifen machen den Rücken besonders schick.

Der „blaue Mantel“ soll auch Ihre Freude sein - er ist ja bei uns sooo preiswert!

Duftig - luftig

wie ein blütenkränzener Maientag, angepaßt an Sonne und Wärme - das ist die Sommermode 1930 unter dem Zauber der buntbedruckten Kleider.

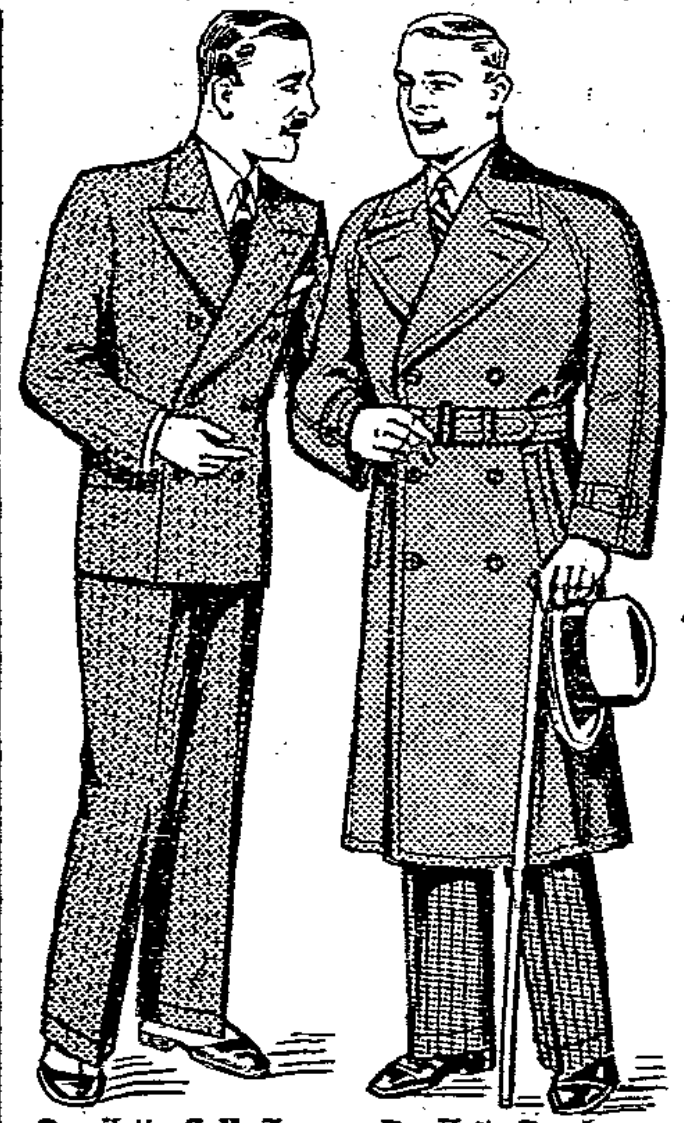
Ihre zarten, ineinanderfließenden Kolorits sind unbeschreiblich schön in den prächtigen, großzügigen Blüten- und Blattmustern, den lieblichen Streublümchen; wie ein duftender Sommerstrauch die neuen Farben bleu-opaline, violett, maigrün, geranienrosa; ungemein reizvoll das fröhliche der Volants und Gloden, die flatternden Cape-Kragen und spinnwebfeinen Fächer über dem hübschen nackten Arm.

Diese Blütenkleider locken, und wie wenig gehört bei uns dazu - duftig gekleidet zu sein.



Das schmale Soubathrenkleid, das Schöpfung für Haus, Garten, Randernung. Dieses, sehr hübsch verarbeitet, der Ausschnitt apart garniert, ist in diesen schönen Streifen und in vielen - auch großen - Größen zu Ihrer Wahl. Die Haupt-lage - für nur **2⁵⁰**

Buntbedruckt, das lustige Sommerkleid aus Boile. In feiner reizvollen Glodenform mit Puffärmeln und kleinem, fein besticktem Schmaltragen wird es Ihnen ganz besonders gut gefallen. Denn es kostet - in wunderbaren Farben - nur **11⁵⁰**



Der flotte Salko-Anzug, wie er für Straße und Beruf modern und sehr praktisch ist. Er ist aus dantbarem, strapazierfähigem Stoff gut verarbeitet und zeichnet sich durch schöne Passform aus. Sein Preis bei uns nur **17⁵⁰**

Der flotte Frenchcoat, der moderne Mantel für alle Fälle gleich praktisch - in der Stadt oder auf der Reise - wird auch Ihnen gute Dienste tun. Aus festem, solidem und imprägniertem Stoff finden Sie ihn bei uns für nur **17⁵⁰**

Erlauchtes aus einer Eheberatung:

„Knappes Gehalt? - Barm Heiraten Schen? - Kaufen Sie bei C. & A. - dann reicht's für zwei!“

Der Beweis ist leicht genug erbracht. Wie wenig dazu gehört, um sich bei uns auch die schönste Damen-Kleidung zu kaufen, das sehen Sie ja an den nebenstehenden 4 Angeboten.

Und daß auch der Herr bei uns genau so gut fährt, das zeigen Ihnen die obigen beiden Beispiele!

Ein Damen-Kleid und ein Herren-Anzug für zusammen 29 Mark

Ein Damen-Mantel und ein Herren-Mantel für zusammen 37 Mark

gibt's das noch wo?

Kennen Sie den?

Friz und Hans, 10 und 8 Jahre, unterhalten sich über das Heiraten.

„Ja“, sagt Friz, „Vater hat's leicht gehabt, der hat einfach unsere Mutter geheiratet. Aber was sollen wir machen? Mit ganz fremden Mädchen?“

Alle in dieser Seite enthaltenen Angebote stehen Ihnen ab Mittwoch früh bei uns zur Verfügung. Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!



Kosmetische Ratschläge für die Verschönerung des Gesichtes - nein, die brauchen wir jetzt nicht mehr. Die Sonne leistet ganze Arbeit - sie reinigt die Haut und gibt ihr die wundervolle braune Tönung, die Schminkkosten und Puderquaste vollkommen überflüssig macht.

Wenn noch ein festes Häutchen aufgesetzt, und Sie sehen strahlend und frisch aus wie ein Mai-Morgen.

Wenn schon für ein kleines Teilchen des Geldes, das Sie für Salben und Puder ausgeben, bekommen Sie bei uns den aller schönsten Hut.

Und ob Sie Ihre Gunst dem großen Hut zugewendet haben, oder ob Sie mit einer solchen kleinen Kappe liebäugeln - unsere Auswahl ist so groß, daß Ihr persönlicher Geschmack voll zu seinem Recht kommt, und daß Sie sicherlich das finden, was Sie suchen und was für Sie am vorteilhaftesten ist.

Ist sie nicht entzückend, diese sehr frische Glode? Sie hat eine flotte Bandgarnitur, ist selbstverständlich ganz gefüttert, und Sie können sie in vielen modernen Farben haben. Am feinsten oder ist ihr Preis. Sie kostet bei uns nur **17⁵⁰**



GEHEN SIE ZU C&A BRENNINKMEYER

**Magdeburg
Breiter Weg 109**

Genü. Gewandt mußte den steter bestell. finden; und der
Gegenstand sollte darauf bestehen können; da war eine bedauerl.
die für sein Kind und seine alten Eltern schickl. die er
sein warmes Blut hing in die Abgang, die er nicht
sein Kind, mit frischer Kraft, neu belebt, trieb sie die Erde in
kraft und ein frischer, reibender Schwitz aufsteig. Die Wärme
an ihren Armen strahlen ließ, man sah's unter dem feinsten
Schweiß-Gleich; sie arbeitete wie ein Mann.

Seit machte sie keine Pause mehr; regelmäßig, ohne
Mühsung, hob und senkte sie die Erde, wurde sie durch
abgeschliffen. Der Schwitz fiel in Tropfen in die gedehnte Erde,
die das warme Blut gleich eintrug. Mühsung blühte sie sich
aus; in demselben Augenblick, hier einen Stein aus dem Boden zu
hinaus zu bringen, anzuheben, sich über die Erde zu heben,
am Ende der Erde mit sich in die Erde zu heben, das hatte es
einmalen Kal nach, die Erde gab das Gespräch besetzt mit
worte Dampf ein verschlungenes Ged.

Der Untergrund in der Erde wurde weniger und weniger,
die schwebenden Gesteine verschwand einer nach dem andern
— nun brach sie das gleichmäßige Schwanz bis zum Abgang
aus. Der Dorf hinarbeitete das Gleichgewicht; die rechte Seite
stieg hier herunter; mit einem Augenblick der Beschleunigung ließ
sich die Erde zum letzten Male niederfallen. Gering für heute!

Morgen wurde wieder von frischem angefangen und über-
morgen wieder und dann wieder, bis die letzten Schritte
die Erde ließ und geschwollene einen in der Erde — so sehr
waren die Erde; dann wollte sie aufsteigen sein. Dann gab's auch
eine gute Erde, starkes Gering und auch ein wenig Stein. Was
hätte der Dorf sagen, wenn die Erde erdichte, um eine Menge
zu kaufen? Die gut würde die Erde sein und den Stein
nach sich an einem Gezeil würde es vielleicht noch länger, das
wurde fast gemacht und dann auf dem Markt zu stellen verurteilt.
Einmal ging der Markt der jungen Frau ins Acker und über
lor sich im hiesigen Acker, jenseits der Berge. Da wollte der
Dorf, nicht, weil, ein Wunder geschickter Erde machte
ihren großen Spatz hoch. Man mußte die Erde, in der nicht
mehr so viel Erde, so viel Sand, so viel Asche, so viel Staub
teuere!

Maria's Gesicht rothete sich hoch auf, ein tiefer Atemzug
hob ihre Brust — die Zeit in die Gegenwart!
Nicht hier, nicht hier, nicht hier, nicht hier, nicht hier, nicht hier,
strophisch liege in die Erde, schreie ihre Erde und schrei
tand dem Kind an. Er hat mir alle seine Kraft
sein selben Kind an. Die Erde gemacht, ganz und gar
die sich über der Erde.

(Uebersetzung folgt)

Stimm

Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.
Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.
Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.

Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.
Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.

Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.
Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.

Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.
Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.

Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.
Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.

Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.
Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.

Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.
Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.

Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.
Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.

Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.
Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.

Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.
Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.

Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.
Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.

Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.
Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.

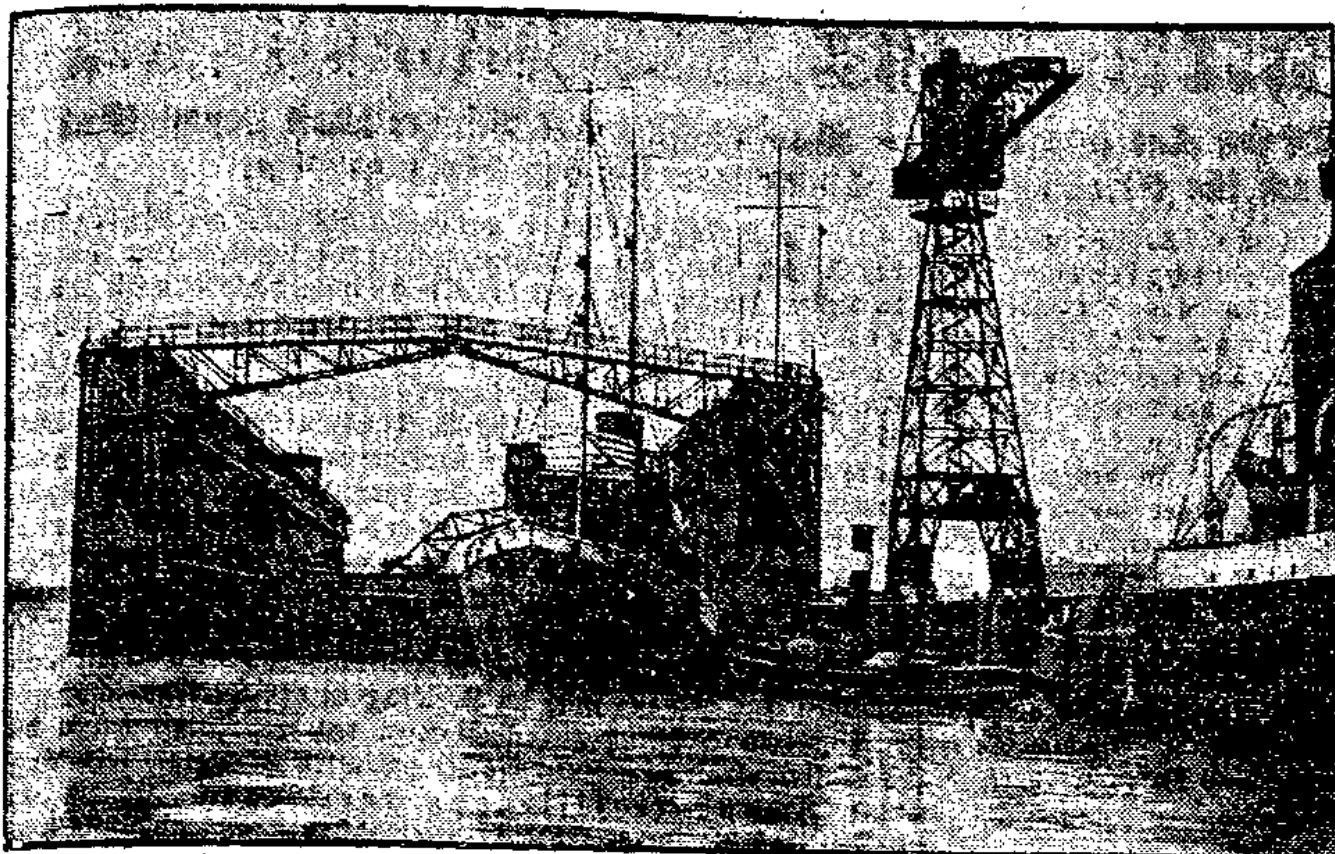
Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.
Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.

Stom 1000-jährigen Stands

Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.
Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.

Der Schlüssel

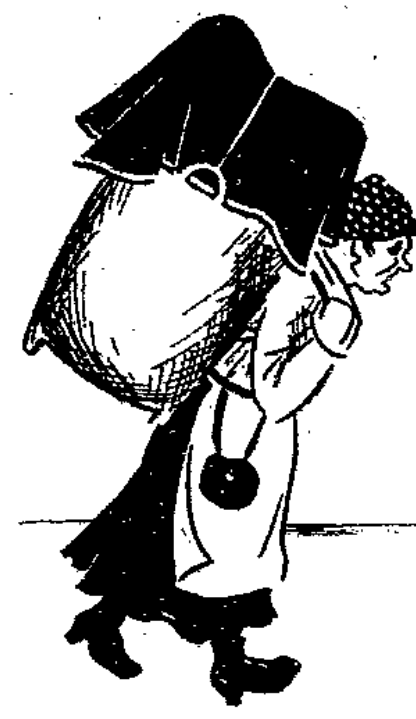
Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.
Der heilige Geist sprach zu ihm, als wäre er
von einer Stimme gesprochen, durch das ganze Land und sich
festsetzt und freigegeben, durch das ganze Land und sich
einmal nieder, an dem Ort, an dem er einander schied
einmal einen großen Laut Gehörten beschließen.



Deutsches Riesendock für Frankreich

Ein 16 000 Tonnen großes Schwimmdock, das von deutscher Werft auf Reparationskonto für Frankreich geliefert wurde, beim Ausschleppen aus dem Hamburger Hafen. —

Wie wird das Wetter am Mittwoch?



Milber, meist wolfig.

Über Nordwestdeutschland ist von frischem Polarluft eingebrungen, die die Temperaturen überall etwas sinken ließ. Auf dem Norden ist bei lebhaftem West und Nebel Frost eingetreten. Im Flachlande liegen die Früh-Temperaturen meist bei 8 Grad. Das Wetter ist wolfig, stellenweise fällt etwas Regen. Von England her dringt jetzt ein großes Tief gegen Europa vor. Auf seiner Vorderseite werden kalte Luftmassen nach Norden zum Abfluß gelangen und durch etwas mildere erjcht werden. Am Rande des Tiefs ziehen aber wieder Störunggebiete westwärts weiter, die mehrfach Regen bringen und die Temperatur sinken lassen. —

Aussichten: Etwas milderes, meist wolfiges, zeitweise trübes Wetter, mehrfach etwas Regen. —

Galsmanns „Brieft“. Philipp Galsmann, der nach vielfacher Meinung zu Unrecht wegen Vatermords beurteilte Wiener Student, hat im Gefängnis seine Memoiren geschrieben. Das Buch, das den Titel „Brieft aus der Haft an seine Freundin“ trägt, wird jedoch vorläufig nicht erscheinen. Galsmann will das Ergebnis des von seinen Angehörigen eingereichten Gnaden-gesuchs abwarten. —

Die achte Plage. In Südostbulgarien sind während der letzten Wochen riesige Heuschreckenschwärme eingefallen, die sich in den Kronen aller jungen Bäume, deren zarte Knospenspitzen sie abfressen, eingenistet haben. Die Regierung hat Arbeitstrupps und Militärabteilungen in die gefährdeten Gegenden entsandt, da die eingeseffene Bevölkerung außerstande ist, die zahllosen Schädlinge allein zu vernichten. —

acjunden Körper kann ein gesunder Geist wohnen“ begann der Sport. Die starke Deber-Niege des Vereins Freiheit zeigte Beträchtliches. Auch der Ringkampf zwischen Sommerer und Magdeburger Sportlern war gut. Die Vorführung des Jiu-Jitsu wurde sehr bewundert. Das Hauptinteresse wurde dem Bogen zugewendet. In der Partier-Akrobatik stellten sich vier Germanos aus Magdeburg vor. Die gesamten Sportvorführungen zeigten so recht, daß durch vernünftigen Sport und Technik gute Körperformen erzielt werden.

Die Hebungsaende finden zweimal in der Woche in der „Sonne“ statt. Anmeldungen nehmen entgegen der Vorsitzende Fritz Müller und Kassierer Walter Kramer. —

Sport & Spiel

Kartell Kreis Banleben
Am Sonntag, dem 18. Mai, findet eine Kreis-Kartell-Mannschaft in Osterweddingen um 13 Uhr im Lokal Voigtländer statt. Dankert (Kreisjugendpfleger) und Schrader vom Provinzialkartell nehmen an der Tagung teil. Aus jedem Verein muß ein Vorstandsmitglied als Vertreter kommen. Vereine, die keinen Vertreter entsenden, dürfen sich bei später eintretender Schädigung nicht beklagen. —

Herbeabend in Gommern
Der Herbeabend des Arbeiter-Sportvereins Freiheit war ein toller Erfolg für den Arbeitersport, alle Teilnehmer sind auf ihre Rechnung gekommen. Unter dem Motto: „Nur in einem

RUND & FUNK

Programm der Sender Berlin und Magdeburg
Mittwoch, 14. Mai. 15.20: Gartendir. Vesper: Gespräch mit einer Blumenfreundin. • 15.40: Unterhaltungsmusik. Weber: Du. u. „Oberon“. — Ralf: Loewe-Mojail. — Carena: Geheimnisse der Elch. — Kreisler: Rigaudon und Schilano. — Moufforgata: Intermezzo aus „Boris Godunow“. — Schuberl: Menuett und Scherzo. — Dubois: Karandole. • 16.45: Was jeder vom Sport wissen muß. • 17: Jugendstunde. • 17.25: Reg. Baum. a. D. Holz: Die Stellung des gelehrten Arbeiters in der Fertigungsindustrie. • 17.50: Dr. Diebold: Provinztheater und Berlin. • 18.15: Violinvorträge. Mozart-Kreisler: Rondo. — Goldmark: Air und Andante aus dem Violinconcert. — Sarasate: Sabanera. • 18.35: Interview der Woche. • 19: Mandolinensolisten-Konzert. • 19.55: Arbeitsmarkt. • 20: Konturskizze Burdach. Hörspiel von Auditor. • 21: Uraufführung. Drei Choralkellen für drei Solostimmen, gemischten Chor und fünf Saxophone von Wladimir Vogel. • 21.20: Kammermusik. Streichquartette von Fandor und Mozart. • Anstl.: Zeit, Wetter. • 22.30: Kartenspiele. • Danach: Lamsmusik.

Wasserstände		+ bedeutet über, — unter Null.	
Ort	Stunde	Ort	Stunde
Elbe	18.5	Unstrut	18.5
• + 0.04	0.08	• + 1.58	—
• + 0.12	0.07	• + 2.54	0.16
• + 0.88	0.09	• + 1.80	0.33
• + 0.96	0.15	• + 1.77	0.07
• + 0.97	0.2	• + 1.46	0.22
• + 0.48	0.14	• + 1.48	0.22
• + 1.73	0.32		
• + 2.61	0.43		
• + 1.88	0.34		
• + 2.17	0.17		
• + 2.18	0.09		
• + 1.44	0.10		
• + 2.53	0.18		
• + 1.98	0.16		
72.5	+ 1.57		
18.5	+ 1.28		
12.6	+ 1.00		
• + 1.17	0.07		
13.5	+ 1.21		
18.5	+ 1.84		

DER BAUMARKT IN MAGDEBURG U. UMG.

MAGDEBURGER BILLARD- UND TISCHFABRIK
GUSTAV KINDLING G. M. B. H.
FABRIK FÜR BAU UND INNENAUSBAU
FENSTER :: TÜREN :: DECKEN :: SCHAUENSTER :: BÜRO- U. LADENEINRICHTUNGEN
SPEZIALFABRIK FÜR BILLARDS UND TISCHE :: WERKSTÄTTEN FÜR KUNSTMÖBEL
FERNRUF 1888 UND INNENARCHITEKTUR STETTINER STR. 18

Magdeburger Bau- und Credit-Aktiengesellschaft
Fernsprecher Nr. 30 444/5 Otto-von-Guericke-Straße 83
BAU AUSFÜHRUNGEN
jeder Art und jeden Umfanges
Teil- und Gesamtübernahme
EISENBETONBAU
Feuerungs- und Schornsteinbau

Gustav Gabbe
Magdeburg
Königsgrätzer Straße 3
Fernsprecher Nord 20881
Bauklemmerei
Sanitäre Anlagen und Entwässerungen
Reparaturen prompt u. preiswert
Kostenanschläge unverbindlich

Paul Kohl Nachf.
Inhaber: K. Marciniak
Magdeburg, Otto-v.-Guericke-Str. 101
Fernsprecher 3724
Vulkanisier-Anstalt
Auto-Bereitung • Auto-Zubehör • Gole
Ständiges Lager
in ged. Reifen u. Schläuchen

Friedrich Cierpka
Baustoff - Großhandlung
Magdeburg-Südost
Hubertusstraße 1
Telephon 46 098 und 46 123

JALOUSIEN
F. Bebenroth
Rolladen-Fabrik
Reparaturen
Königsborner Straße Nr. 5
Fernruf 30298

Bauholz nach Liste
in Fichte, Tanne, Kiefer
in allen Dimensionen
Nebelkiefern Schalbretter Spundbohlen
Rauhspund Einschub, Latten Stammware
C. W. Neumann A. G.
Dampfsäge-Nebelwerk, Holzgroßhandlung
Magdeburg-Buckau
Gegründet 1824 Gegründet 1824

Sparsamster Gasverbrauch bei höherer Leistung!
Das sind die großen Vorzüge der neuen Senking-Herde. Darum wählen Sie stets den vollkommenen Senking-Herd. Er vereinigt alle diese Vorteile in sich
Besichtigen Sie bitte unsere reichhaltigen Ausstellungsräume!
Wilh. Riebe Söhne
Magdeburg, Breiter Weg 105/06
Verkaufsstelle der Senking-Werke, AG., Hildesheim.

Nutzholzhandlung
Kurt Schümann
Inh.: Kurt Schümann und Herm. Bösecke
Magdeburg
Lüneburger Straße 25a
Telephon Norden 21570 und 21571

Marmor- u. Granitwerk
Gebr. Bosüner
Steinmetz- u. Bauarbeiten sämtlicher Art sowie alle vorhergenannten Marmor-Ausführungen Grabdenkmäler, Urnen in jeder Preislage
Schnelles, großes Lager gegenüber dem Westfriedhof
Gegründet 1868
Tel. 30275 u. 30278
Große Dierdorfer Straße Nr. 87/89

Georg Kruse
Töpfermeister
Ruf 4315 Wolfenbüttelerstr. 80 Ruf 4215
Gerichtlich beedigt, Sachverständiger für den Landgerichtsbezirk Magdeburg
Original Meißner Kachelöfen und Wandfliesen
Herde, transport. Kachelöfen
Umsetzen, Reinigen, Reparaturen

ADOLF GUNDERMANN
Glasermeister
Bau- u. Kunstglaserei
Glas-Handlung
Bilder-Einrahmung
Magdeburg
Ludolfsstraße 12 Ludolfsstraße 12
Fernsprecher Amt Norden Nr. 20110

Flora
Kaugummi
GEBR. RABE
MAGDEBURG

